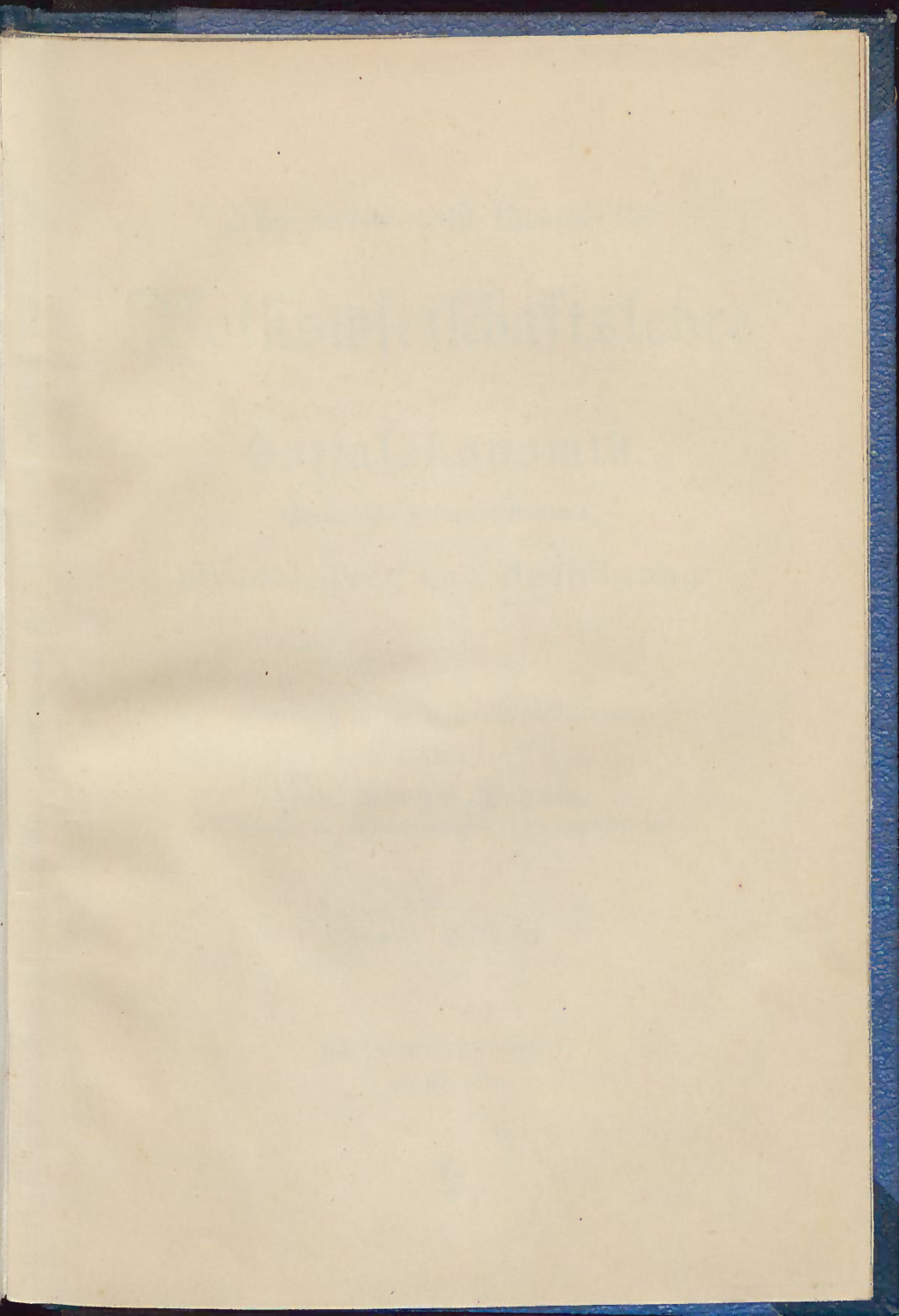


Handwritten text on a small label on the spine.

I
25500

EIGENTUM
DES
INSTITUTS
FÜR
WELTWIRTSCHAFT
BIBLIOTHEK
I 25500

CARL REESE
BUCHBINDEREI
KIEL • Klinker 8/10



Allgemeine und theoretische
Volkswirtschaftslehre

oder

Sozialökonomik.

(Theoretische Nationalökonomie.)

Grundlegung und Ausführung.

Grundriß zu der Universitäts-Vorlesung

von

Dr. Adolph Wagner,

ord. Professor der Staatswissenschaften an der Universität Berlin.

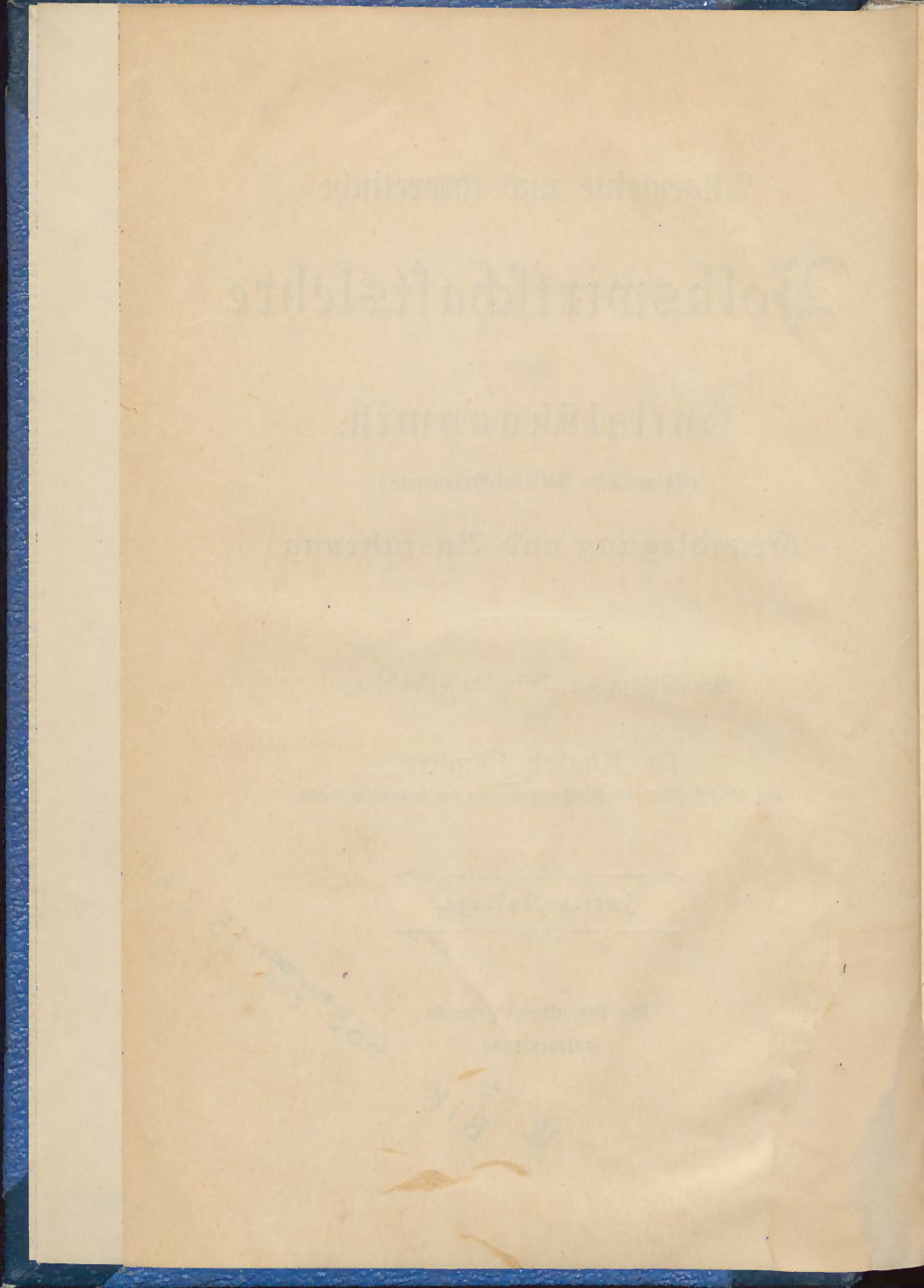
— — — — —
Zweite Auflage.
— — — — —

(Als Manuskript gedruckt.)

Oktober 1896.



665
Kriegswirtschaft 15. 3. 46
Bik



Einleitung.

Das volkswirtschaftliche Studium als Universitätsdisziplin, besonders für Juristen.

Dreifacher Charakter und Zweck dieser Vorlesung. — Lage des national-ökonomischen Studiums in Deutschland. — Unzulängliche Einrichtungen. Bedürfnisse. — Bedeutung des Studiums: 1) als allgemeines Bildungsfach; 2) für Juristen, in der Justiz, in der Verwaltung; 3) für Historiker; 4) für andere Studierende. — Desiderata in Betreff der akademischen Lehrstellen, des juristischen Studiengangs, der juristischen Prüfungsordnung.

Litteratur.

I.

Nachschlagewerke,

besonders auch für weitere Litteraturangaben.

Schönberg, Handbuch der politischen Oekonomie, in Verbindung mit anderen Fachmännern. 3. Aufl. Tübingen. 3 Bände 1890—91. 4. Aufl. 1895—97. Namentlich kommt für diese Vorlesung Bd. 1 in Betracht. (Die einzelnen Bände gesondert verkäuflich.) Die einzelnen Abschnitte sind selbständige größere Abhandlungen der verschiedenen Mitarbeiter. — Handwörterbuch der Staatswissenschaften. Herausgegeben von Conrad, Glöser, Leris, Löning, bearbeitet von diesen und zahlreichen Mitarbeitern in Form meist kleinerer Artikel. Jena 1890—94. (7 starke Bände.) 1. Suppl.-Band 1895. — Nouveau dictionnaire d'économie politique, publié par Léon Say et Jos. Chailley. 2 vol. Paris 1891—92. Zahlreiche Einzelartikel von verschiedenen Autoren — Palgrave, diction. of polit. econom. London 1891 ff. — Von älteren Werken: Die einschlagenden Artikel im Rottenfels-Welckerschen Staatslexikon (liberal-individualistischer Standpunkt der 30er und 40er Jahre),

im Bluntschli-Bratersehen Staatswörterbuch (schon mehr historische und organische Auffassung), im H. Wagnerschen Staats- und Gesellschaftslexikon (konservativer Standpunkt der 50er und 60er Jahre), im Henkelschen Handwörterbuch der Volkswirtschaftslehre (deutscher Manchesterstandpunkt). — Auf katholischem Standpunkte das im Auftrage der Görres-Gesellschaft herausgegebene Staatslexikon von Bruder. — Vielfach beachtenswert auch die betreffenden Artikel der neueren größeren Konversationslexika von Meyer, Prochhaus usw. — Die hauptsächlichsten deutschen Fachzeitschriften: Zeitschrift f. d. gesamte Staatswissenschaft („Tübinger Zeitschrift“), jetzt herausgeg. v. Schäffle; Jahrbücher f. Nationalökonomie und Statistik, von Hildebrand, jetzt Conrad u. a.; Vierteljahrschrift f. Volkswirtschaft und Kulturgeschichte; Jahrbuch f. Gesetzgebung und Verwaltung des Deutschen Reichs, jetzt herausgeg. v. G. Schmoller; Zeitschrift f. Literatur und Geschichte der Staatswissenschaften, herausgeg. v. Frankenstein; (Österreich.) Zeitschrift f. Volkswirtschaft, Sozialpolitik und Verwaltung u. a. m. — Französische, italienische, englische, nordamerikanische.

II.

Litteraturgeschichte der Nationalökonomie.

Rob. v. Mohl, Monographische Abh. über die Schriften zur Geschichte der polit. Oekonomie (bis 1857), in seiner Geschichte und Litteratur der Staatswissenschaften, Band 3 (Erlangen 1855), S. 294 ff. — Grundrisse der Litteraturgeschichte: Ingram, history of polit. economy, Edinb. 1888, deutsch von Roschlau, Tübingen 1890. (Richtung der historisch-nat.-ök. Schule, vorzüglich, wenn auch hier und da nach diesem Standpunkt zu einseitig im Urteil.) — Eichenhart, Geschichte der Nationalökonomie. 2. Aufl. Jena 1891. (Guter Ueberblick der leitenden Ideen und Hauptautoren.) — Mor. Meyer, die neuere Nationalökonomie in ihren Hauptrichtungen dargestellt. 4. Aufl. Minden 1885 (Populäre Kompilation.) — R. Walcker, Geschichte der Nationalökonomie. Leipzig 1884. (Völlig unkritisch.) — Etwas ausführlicher, bibliographisch reichhaltig: L. Cossa, Guida allo studio dell' economia politica, deutsch nach der 2. Aufl. von Moormeister. Freiburg 1880. Besonders aber die dritte sehr erweiterte italienische Ausgabe (u. d. T. introduzione etc.), Milano 1892.

Umfassendere Werke: Raut, geschichtliche Entwicklung der Nationalökonomie und ihrer Litteratur, besonders Bd. 2. Wien 1860. (Zuhaltreich, aber zu panegyrisch.) — E. Dühring, kritische Geschichte der Nationalökonomie und des Sozialismus. 3. Aufl. 1879. (Hyperkritisch, extrem subjektiv und persönlich gehässig.) — M. Block, les progrès de la science économique depuis Ad. Smith, 2 vol. Paris 1889. (Liberal-individualistische Kritik, besonders auch der neueren deutschen Nationalökonomie, aber vor- eingenommen.) — W. Roscher, Geschichte der Nationalökonomie in Deutschland. München 1874. (Zunehmende Belesenheit, Feinheit des Urteils, aber wesentlich nur die deutsche Wissenschaft.)

Ueber einzelne Autoren, Perioden und Litteraturrichtungen: Br. Hildebrand, Nationalökonomie der Gegenwart und Zukunft. 1. (einziger) Band. 1848. — G. Schmoller, zur Litteraturgeschichte der Staats- und Sozialwissenschaften. Leipzig 1888. (Sammlung überarbeiteter Rezensionen aus Zeitschriften; scharf ausgeprägter Standpunkt der jüngeren deutschen historisch-nationalökonomischen Schule.) — W. Hasbach, die allgemeinen philosophischen Grundlagen der von Quesnay und Smith begründeten

politischen Oekonomie, Leipzig 1890, und Derselbe, Untersuchungen über A. Smith und die Entwicklung der politischen Oekonomie, Leipzig 1891. Diegel und Gothein über die neuere deutsche Nationalökonomie in dem Werke: „Die deutschen Universitäten“. Berlin 1893, Bd. 1. — A. Wagner, die akademische Nationalökonomie und der Sozialismus. (Rektorsrede 15. Okt. 1895.)

Die deutschen systematischen Werke über Politische Oekonomie (allgemeine und theoretische) enthalten vielfach auch kürzere litterarhistorische Uebersichten, so von älteren Rau (B. 1), von neueren H. v. Scheel im 1. Band des Schönbergischen Handbuchs, G. Cohn (B. 1). S. auch das unten genannte Hauptwerk von Kries und A. Wagner, Grundlegung, dritte Aufl. Einleitung (S. 5—67). Ueber einzelne Autoren die Artikel im Handwörterbuch der Staatswissenschaften, besonders für Bibliographie.

III.

Hauptepochen der Litteraturgeschichte.

A. Erste vorwiegend mercantilistische Zeit (16.—18. Jahrhundert), mit gleichzeitigen Nebenrichtungen. Wissemann, Darstellung der zur Zeit der Reformation in Deutschland herrschenden Anschauungen. Leipzig 1861. — G. Schmoller, zur Geschichte der volkswirtschaftlichen Anschauungen in Deutschland während der Reformationsperiode, Tübinger Zeitschr., Bd. 16. — Bidermann, über den Mercantilismus, 1870 (gut.) — A. Held, Carey's Sozialwissenschaft und das Mercantilsystem. 1866. — G. Schmoller, Einleitung zu seinen Studien über die Wirtschaftspolitik Friedrich des Großen in seinem Jahrbuche 1884. — Mercantilismus in Frankreich, „Colbertismus“, G. Cohn, Colbert, Tübing. Zeitschr. 1869. 1870. — Art. Mercantilsystem von Leser, H.-W.-B. d. St. B. 4. — Engländer. Mun's Schriften discourse of trade (1621), Engl. treas. by for. trade (1644). — Child, observ. conc. trade 1668 u. öfter. — Aeltere Italiener s. Custodi's Samml. Mil. 1802 ff. — Serra (1613), Genovesi (1769), (Commercio, econ. civ.) — Franzosen. Bodin, de republ. (1584), Montchrétien de Watteville (1613), Mélon (1743), Necker (Law). — Holländer (de la Court). — Deutsche Cameralisten, Bornitz (1612), Klotz (1634, 1651), v. Seckendorff, teutscher Fürstenstaat (1656 u. öfter). Becher, polit. Diskurs (1677 und öfter, noch im 18. Jahrh.). — Höhenpunkt und Läuterung: besonders J. Steuart, inquiry into the princ. of polit. economy, 1767, (deutsch 1769). — v. Justi, Staatswirtsch. (1752), v. Sonnenfels, Polizei, Handlung u. Finanz (1765 u. öfter.)

Nebenrichtungen in der mercantilistischen Epoche: 1) englische, s. Roscher, zur Geschichte der englischen Volkswirtschaftslehre, 1850, 1851. (Frühe Freihändler, North, 1691.) Die Philosophen (Locke). — 2) Holländische (de la Court), s. C. Laspeyres, Geschichte der volkswirtschaftlichen Anschauungen in den Niederlanden, 1862. — 3) Französische, teilweise Reaktion gegen Mercantilismus und herrschende Finanzpolitik (Boisguilbert, Vauban), s. De Lavergne, économistes franç. au XVIII. siècle, 1870, G. Cohn, über Boisguilbert, Tübinger Zeitschr. 1869, v. Starzynski, dgl. Berlin 1873, Lohmann, über Vauban, 1896. — 4) Deutsche Cameralisten, besonders Finanzautoren, s. Roschers Geschichte d. deutschen Nationalökonomie, A. Wagner, Finanzwissenschaft, Bd. I, 3. Aufl. § 23, 24.

B. Zweite vorwiegend liberal-individualistische Richtung (18. bis 19. Jahrhundert). 1) Vorläufer: die Nebenrichtungen in der mercantilistischen Periode. — 2) Die Physiokraten. — 3) Die britischen Ökonomen, A. Smith, seine Vorgänger, seine Schule, die „klassische“ englische Nationalökonomie. — 4) Die kontinentale Nationalökonomie (französische, italienische, deutsche). — 5) Die neuere deutsche Nationalökonomie (ihre zwei Wurzeln, alte Cameralwissenschaft, ausländ., besonders brit. Nat.-Def.). — 6) Uebergänge zur dritten Epoche: deutsche historische Schule (ältere, jüngere, Methodenfrage); organische Auffassung; Beeinflussung durch den Sozialismus. — Literatur s. unter IV u. V.

C. Dritte vorwiegend sozial-ökonomische Richtung (19., 20. Jahrh.) 1) Vorläufer: Die bei B. 6 genannten Uebergangsrichtungen. — 2) Die Sozialisten (ältere, englische, französische, deutsche Literatur, gegenwärtiger wissenschaftlicher Sozialismus). — 3) Die vermittelnden Richtungen, besonders die gegenwärtige deutsche wissenschaftliche Nationalökonomie. — Literatur s. unter V–VII.

IV.

• Hauptächlichste leitende Werke der neueren fremden Nationalökonomie.

(Epoche B und C unter III.)

Physiokraten: Fr. Quesnay, *Oeuvres économiques*, besonders *tableau économique* (1758), *maximes générales du gouvernement économique d'un royaume agricole* (1758), in den *Schriften Quesnays*, so jetzt bei A. Oncken, *oeuvres des Quesnay*, Frankfurt et Paris 1888. — Turgot, *oeuvres*, besonders die *réflexions sur la formation et la distribution des richesses* (1766). (Elementarbuch der physiokratischen Richtung.) de Gournay, Cantillon, der ältere Mirabeau, Dupont de Nemours, Mercier de la Rivière, Carl Friedrich von Baden, Schletwein. S. Kellner, zur Geschichte des Physiokratismus, 1847, Oncken, Art. Quesnay im *H.-W.-B. d. St. Bd. 5*. Stephan Bauer in *Conrads Jahrbuch*. 1890. De Lavergne, *Hosbach a. a. O.* Ueber Turgot: v. Scheel, *Tübing. Zeitschr.* 1868, v. Sivers, *Hildebrands Jahrb.* 1874. Lippert, *H.-W.-B. d. St. Bd. 6*.

Britische, sogen. „klassische“ Nationalökonomie: Vorläufer: Tucker, (s. Schmidt, *H.-W.-B. d. St. Bd. 6*), namentlich D. Hume, (bes. *essays a. treatises* 1752, s. Lippert, *H.-W.-B. d. St. Bd. 4*.) Adam Smith, *inquiry into the nature and causes of the wealth of nations*. London 1776, das berühmteste, auch das einflussreichste Buch der nationalökonomischen Literatur, in zahlreichen englischen Auflagen, auch mit Kommentaren und vielen Uebersetzungen, so von Hsher (2 B., Stuttgart 1861), von Stöpel, von Löwenthal: Ausgangspunkt der neueren wissenschaftlichen Bewegung in der ganzen Welt. Vorausgegangen: Smith' *theory of mor. sentim.* 1759. — Rob. Malthus, *essay on the principle of population*, zuerst London 1798, dann erweitert 1803 und öfter, deutsch noch neuerdings von Stöpel, Berlin 1879, das grundlegende Werk für die neuere nationalökonomische Bevölkerungslehre (s. darüber A. Wagner, *Grundlegung*. 3. Aufl. I, S. 455 ff. und unten in diesem Grundriß § 16 ff.). — David Ricardo, *principles of political economy and taxation*, zuerst London 1819 und öfter, deutsch von Baumstark.

2. Aufl. Leipzig 1877. Grundlegend für die Wert-, Preis-, Produktionskostenlehre, für die Lehre von der Verteilung, Lohn, Rente (Grundrente), wichtig auch für die Geld- und Steuerlehre im System freier Konkurrenz. Bedeutend als Ausgangspunkt der sozialistischen Wertlehre. Vielsach mißverstanden, auch gar nicht verstanden von einzelnen Kritikern, besonders in der deutschen jüngeren historischen Schule. An diese „Klassiker“ lehnen sich fortbildend, alle ohne viel Originalität an: Senior (outlines, 1836), J. Mill, M'Culloch, z. T. gegnerisch Lauderdale (inquiry 1804), Jones, Torrens u. a. — Das neuere Hauptwerk der brit. Nationalökonomie sind John Stuart Mill's principles of politic. econ., in zahlreichen Auflagen, gute deutsche Uebersetzung von Sötbeer. 4. Aufl. Leipzig 1882. Eine Fortbildung und gute Zusammenfassung, nicht Neubildung der Doktrin, wenn auch schon Beeinflussung durch soziale Gesichtspunkte. Den Standpunkt der heutigen englischen Wissenschaft, mit der Tendenz der Fortbildung der älteren Lehren, aber ohne Bruch damit, repräsentiert gut: Marshall, princ. of economics, vol. 1, 2. ed. London 1891. — Bedeutendere Theoretiker außerdem Cairnes, Jevons, Cliffe Leslie, Sidgwick. Soziale und historische Richtung neuerdings sich entwickelnd (Rogers, Ingram, Cunningham, Toynbee; Stellung Carlyles). Tüchtige Wirtschaftsstatistiker Porter, Tooke, Newmarch, Bagehot; ausgezeichnete Autoren über praktische Fragen und deren theoretische Grundlagen (Geld- und Bankwesen), Tooke, Fullarton, Wilson, Gilbert, Macleod u. a. m. Die Nordamerikaner.

Aus der französischen Litteratur sind die Werke von Jean Baptiste Say (traité d'écon. pol., cours complet, Katechismus) die wichtigsten für die Begründung der liberalen Theorie. Dunoyer, liberté du travail 1845, Cournot (princ. mathém. de la théorie d. rich. 1838). In extrem freihändlerischer Richtung wirkte besonders und erlangte auch in der deutschen (Berliner) Freihandelschule großen Einfluß: Fr. Bastiat (oeuvres complètes), namentlich in seinen harmonies économiques (deutsch 1852). Selbständiger, z. T. polemisch gegen die Theorie, mit historischer Auffassung und sozialen Gesichtspunkten: Simonde de Sismondi, nouveaux principes d'écon. polit. 1819 und études sur l'écon. polit. 1837 (sehr beachtenswert, aber in Frankreich nicht von durchschlagendem Einfluß). Die französische Litteratur bewegt sich bis heute überwiegend in den Bahnen der Say'schen und Bastiat'schen Richtung (Bloc u. a. m.), unter Ablehnung der „deutschen“ historischen und sozialen Behandlung. Doch beginnt diese jetzt auch hier Fuß zu fassen (Gide, princ. d'écon. pol. 3. éd. 1891 u. neuere, auch Zeitschrift Revue d'écon. polit. Ähnlich schon länger in zahlreichen Schriften der Belgier E. De Laveleye).

Die italienische Litteratur von selbständiger Bedeutung im 16. bis 18. Jahrhundert (Geld und Münze, Finanzen, Handel), seit Smith wesentlich abhängig vom Auslande, besonders von Frankreich. Neuere Hauptautoren: Sciajola, Ferrara, Boccardo, Messedaglia u. a. m. Neuerdings auch hier deutscher Einfluß, soziale Anschauungen sich durchringend. S. besonders Cossa's elementi, introduzione; Lampertico, econ. d. popol. e stati, Minghetti; Statistiker (Bodio, Morpurgo, C. Ferraris). Wichtige neuere Schriften von A. Loria (analisi d. propr. capital. 1889 u. a.) S. v. Schullern-Schrattenhofen, theor. Nationalökonomie Italiens in neuester Zeit, 1891.

Ueber die neuere liberal-individual. Litteratur („Theorie der freien Konkurrenz“) u. a. besonders A. Smith und seine Schule, s. die oben genannte Schrift von Hasbach, H. Röckler, über d. Grundl. der von

A. Smith begründ. Volkswirtschaftstheorie (1871), (scharfsinnig, aber einseitig). Onden, A. Smith und Kant, 1877. Leser, Begr. d. Reichth. bei A. Sm. v. Starzyński, A. Sm. 1878 (einseitig). Neurath, A. Smith (1884). Zehß, A. Sm. und der Eigennutz, 1889. Schubert, A. Sm. Moralphilosoph., in Wundts philos. Stud. 1891. Feilbogen, Sm. u. Turgot, 1892. Bibliographie u. Pitt. über Smith in dem Art. v. Leser, J.-B.-B. d. St. Bd. 5 Delatour, A. Sm. Par. 1886, Haldane, life of A. Sm. 1887. — Zur Kritik der extremeren Entwicklung des Smithianismus („Manchesterium“), s. A. Wagner, Grundleg. 3. A. I., 2. Halbb. S. 308 ff., auch für weitere Literatur.

V.

Einige nähere Angaben über die deutsche Literatur.

A. Aus der früheren deutschen Literatur der liberal-individualistischen Richtung (Anfang und bis über die Mitte des 19. Jahrhunderts), wo die ältere Cameralwissenschaft mit der neueren britischen Nationalökonomie verbunden und dann erstere ersetzt wurde, sind die Schriften von Kraus (1808), Fufeland (1807), besonders Storch (1815) und Loh (1811, 1821) hervorzuheben, aber auch andere bemerkenswert (Sartorius, Jacob, Graf Soden u. a. m.). Der beherrschende Systematiker wurde R. H. Rau durch sein seit den 20er Jahren ausgearbeitetes, in zahlreichen Auflagen erschienenen umfassendes und für seine Zeit ausgezeichnetes Lehrbuch der politischen Oekonomie. (T. 1 allgemeine und theoretische Volkswirtschaftslehre, 8. Aufl. Leipzig und Heidelberg 1868. T. 2 Volkswirtschaftspolitik. T. 3 Finanzwissenschaft). Von noch größerer Bedeutung für die Fortbildung der Theorie wurden v. Hermann mit seinen berühmten „staatswirtschaftlichen Untersuchungen“ (1. Aufl. 1831, 2. nach des Verfassers Tode erschienene 1870), ein Ricardo ebenbürtiger Logiker, von bleibender Bedeutung für Grundbegriffe, für theoretische Hauptlehren, (Preis, Kosten, Gewinn, Verteilung des Einkommens); dann v. Thünen durch sein klassisches, besonders auch methodologisch wichtiges Werk „der isolierte Staat“, 3. Aufl. Berlin 1876, grundlegend für Rentenlehre (Rente der Lage), für die Lehre von den landwirtschaftlichen Feldsystemen, vom natürlichen Standort der Produktionszweige usw. Wichtig auch für die Kritik allgemeiner theoretischer Lehren: Th. Bernhardt, Versuch einer Kritik der Gründe, die für großes und kleines Grundeigentum angeführt werden, Petersburg, 1849.

Zur Charakteristik der extrem freihändlerischen „Manchester“-Richtung in Deutschland: Rentsch, Handwörterbuch der Volkswirtschaftslehre, 1866. Die Vierteljahrsschrift für Volkswirtschaft und Kulturgeschichte (besonders in den älteren Jahrgängen in den Arbeiten von Prince-Smith, Faucher, D. Michaelis, R. Braun, u. a. m.), die Verhandlungen des volkswirtschaftlichen Kongresses (seit 1858); noch jetzt die Jtschr. „Nation.“ Systematiker dieser Richtung, doch gemäßigter, ist M. Wirth. Die ganze Richtung „zu abstrakt, zu wenig historisch, zu optimistisch.“ (Roscher.)

B. In Deutschland zuerst aber auch bedeutendere und einflussreichere Reaction gegen die britische liberal-individualistische Richtung in Theorie und Praxis und dann selbständigere Weiterbildung der Doktrin: Schon Anf. d. 19. Jahrh. A. Müller (Elem. d. Staatskunst, 1809, u. a. m.) dann 1) historisch-praktisch-nationalwirtschaftliche

Richtung (Fr. List, das nationale System der politischen Oekonomie, zuerst 1840, 7. Aufl. 1883 von Cheberg, ideenreiches Hauptwerk, grundlegend für die neuere rationelle Schutzolltheorie in der Handelspolitik, aber auch durch seine Lehre von den (freilich zu schablonenhaft gebildeten) Entwicklungsstufen der Volkswirtschaft, seine Theorie der Produktivkräfte statt der Tauschwerte für die theoretische Nationalökonomie und durch seinen nationalen statt des kosmopolitischen Standpunkts für die praktische Nationalökonomie von allgemeiner und hervorragender Bedeutung S. Chebergs Einl. zur 7. Aufl. d. nat. Syst. u. dessen Art. List im H.-W.-B. d. St. B. 4. Ähnlich, aber einseitiger und dilettantischer der Amerik. Carey besonders in seinen principles of social science, 1858, deutsche Bearbeitungen eines größeren und kleineren Werks von ihm durch Adler; 2) historische-wissenschaftliche Richtung, a) „ältere historische Schule“, deren Häupter W. Roscher schon in seinem Grundriß für Vorlesungen über Staatswirtschaft nach geschichtlicher Methode, Göt. 1843, welcher dann eine umfassende Ausführung in dem großen 5-bändigen „System der Volkswirtschaft“ gefunden hat (I besonders hierher gehöriger Band, Grundlagen der Volkswirtschaft, 20. Aufl. 1891); Br. Hildebrand in der oben genannten Schrift und in den von ihm begründeten Jahrbüchern für National-Oekonomie und Statistik, und R. Kries, der bedeutendste Methodologe und Logiker der deutschen historisch-national ökonomischen Richtung, in seinem tiefergründigen Werke: die politische Oekonomie vom Standpunkt der geschichtlichen Methode, 1. Aufl. Braunschweig 1853, 2. Aufl. (vom Standpunkt der Geschichte) 1882. b) An diese „ältere“ schließt sich eine „jüngere“, in Methode und Standpunkt schärfere, aber auch einseitigere, übrigens zugleich mehr mit von sozialen Gesichtspunkten ausgehende historisch-nationalökonomische Richtung an, die namentlich durch Gust. Schmoller repräsentiert wird (s. dessen oben genannte litterarhistorische Schrift, die von ihm herausgegebene Zeitschrift „Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft im Deutschen Reich“ und die Streitschrift gegen H. v. Treitschke „über einige Grundfragen des Rechts und der Volkswirtschaft“, Jena 1874/75); auch Art. Volkswirtschaft im H.-W.-B. d. St. Bd. 6. Die jüngere historische Richtung, besonders in ihren jüngsten Vertretern, neigt zur Unterschätzung und Vernachlässigung der Theorie, zur Identifizierung oder selbst Verwechslung von Wirtschaftstheorie und Wirtschaftsgeschichte, zu starker Reaktion gegen die Anwendung der Methode der spekulativen Deduction und Ueberschätzung der Induction. C. zur Kritik die „österreichische“ theoretische und methodologische Richtung. (C. Menger) und meine Ausführungen im 1. Bd. d. 3. Aufl. der Grundlegung; andererseits Schmollers Art. Volkswirtschaft und Hasbachs Schriften und dessen Aufsätze in dem Jahrb. f. Gesetzgebung d. D. Reichs 1894 ff. Noch einseitiger Brentano (Klassische Nationalökonomie). Andererseits mehr vermittelnd Schönberg, R. Bücher (Entstehung der Volkswirtschaft. 1893) Lexis, E. Rasse u. a. m.

C. Eine schärfere Reaktion gegen die Einseitigkeiten bes. der jüngeren histor. Schule stellt die neuere „österreichische“ theoretische Nationalökonomie unter der Führung C. Mengers dar (s. dessen Grundr. d. Volkswirtschaftslehre, Wien 1871, bes. f. Untersuch. üb. d. Methode der Sozialwissenschaft u. d. polit. Oekonomie insbes. 1883), v. Böhm-Bawerk (Wertlehre, Kapital u. Kapitalzins), E. Sax, (theor. Grundl. d. Staatswirtschaft. 1887), Wieser u. a. m. Nicht zu dieser österr. Richtung gehörend, aber die Theorie der Nationalökonomie wieder mehr pflegend: Neumann, Grundl. d. Volkswirtschaftslehre 1889 u. H. Dieckel, theor. Sozial-

Oekonomit I. 1895. Stolzmann, die soziale Kategorie in der Volkswirtschaftslehre I. 1896.

D. Mit unter dem Einfluß der historisch-nationalökonomischen Richtung, aber auch von der neueren Rechts- und Staatsphilosophie, der organischen Staatslehre und vom wissenschaftlichen Sozialismus beeinflusst hat namentlich A. Schäffle selbst wieder sehr bedeutend auf die neuere Entwicklung der deutschen Nationalökonomie eingewirkt „gesellschaftliches System der menschlichen Wirtschaft“, 2. Aufl. Tübingen 1867, 3. Aufl. eb. 1873, „Bau und Leben des sozialen Körpers“, 4 B., Tübingen 1875–78, neue Bearbeitung 1896, „soziologischer“ Standpunkt) Wesentlich er, als der bedeutendste Autor dieser Richtung, hat die neueste vorwiegend „sozialökonomische“ Richtung der Nationalökonomie angebahnt, ja zum Durchbruch gebracht. Nicht identisch mit Schäffles Richtung, aber doch verwandt, bes. in den Arbeiten über soz. Frage H. v. Scheel, A. Lange (Arb.-Frage, Gesch. d. Materialismus); mehr abweichend R. v. Stein, (Lehrb. d. Nationalökonomie.) S. auch Efferz, Arbeit u. Boden, 2. A. 1890. Mehrfach durch Schäffle angeregt habe ich selbst versucht, zu einer neuen „Grundlegung“ der politischen Oekonomie einen Beitrag zu liefern, besonders für die Fragen der Organisation, der Rechtsordnung, der Stellung des Staats zur Volkswirtschaft und in der neuesten dritten Auflage auch in Bezug auf die ökonomische Psychologie, Methodologie und Bevölkerungslehre: Grundlegung der Politischen Oekonomie, 2. Aufl. 1879, 3. Aufl. 1. B. in 2 Halbbänden, Leipzig 1892–93, 2. B. 1894.

VI.

Sozialistische Litteratur.

Als eine besondere Richtung auch der wissenschaftlichen National Oekonomie ist der neuere wissenschaftliche Sozialismus anzusehen welcher mehr oder weniger beeinflusst vom vorausgehenden französischen (St. Simon, Bazard, Fourier, Proudhon, L. Blanc usw.) und englischen (R. Owen, Godwin, Thompson, Hall) doch namentlich erst in Deutschland seine Ausbildung erfahren hat. S. über diese ältere Litteratur, auch die Schriften der eben genannten Autoren, die einschlagenden Artikel im H.-W.-B. d. St. v. Scheel, im Schönberg'schen Handbuch B. I. R. Stein, Sozialismus und Communismus des heutigen Frankreich 1841, 2. Aufl. 1848. V. Reybaud, *étud. sur les réformateurs contempor.*, 1841. D. Warschauer, Geschichte des Sozialismus und Communismus im 19. Jahrh. (St. Simon, Fourier, L. Blanc) 3 Bd. 1893–96. Ueber Proudhon, Diehl, Proudhon, 3 B. 1888 ff. Ueber die älteren Engländer, auf die er zum Teil erst wieder die Aufmerksamkeit gelenkt, Anton Menger, Recht auf den vollen Arbeitsertrag, 2. Aufl. 1891, auch passim A. Held, 2 Bücher z. soz. Gesch. Englands, 1881. — Die deutschen Hauptautoren sind R. Rodbertus (Jagekow), besonders „zur Erkenntnis unserer staatswirtschaftlichen Zustände“, 1842, und „soziale Briefe an von Kirchmann“, Berlin 1850 ff. (auch in neueren Ausgaben, nähere Angaben in meiner Grundlegung, 3. A. I. 39); R. Marx, das grundlegende Werk des modernen Sozialismus, das Kapital, 1. B. Hamburg 1867, 4. A. 1890. 2. B. Hamburg 1885, 3. B. 1894. Fr. Engels, Dührings Umwälzung der Wissenschaft, Leipzig 1878, 2. A. 1885; F. Vassalle, Kapital und Arbeit, (Streitschrift gegen Schulze-Delitzsch), Berlin 1861 und öfter. Dazu auch für Litterargeschichtliches und Kritik:

K. Marso (Winkelsblech) Untersuchungen über die Organisation der Arbeit oder System der Volkswirtschaft 1849 ff., neue Aufl. Tübingen 1885—86. Die sozialistische Literatur hat auch auf die deutsche allgemeine und theoretische Nationalökonomie stark fermentativ eingewirkt (s. meine Grundlegung, 3 A. I. § 13 mit weiteren Literaturangaben). S. auch über diese Autoren die Artikel im H.-W.-B. d. St., von G. Adler, Diehl u. a., zugleich für die Bibliographie. Ueber Rodbertus bei G. Adler, Rodb. 1883. H. Dietzel, Rodb. 2 B. 1886, 1887, Rozak, R.'s sozial-ökonomische Ansichten, 1882. Ueber Marx d. Art. v. Fr. Engels im H.-W.-B. d. St., B. 4, R. Groß, Marx 1885, v. Wenckstern, Marx 1896. Ueber Engels W. Sombart, i. d. „Zukunft“ 1896. Ueber Pajfalle v. Plener Pajf. 1884. — K. Mehring, d. deutsche Sozialdemokratie, 3. A. 1878. — Schäffle, Kapitalismus und Sozialismus, 1870. — A. Wagner, das neue sozialdemokratische Programm, 1893. — Im Allgemeinen: Staunhammer, Bibliographie des Sozialismus, 1893.

VII.

Systematische Hilfsmittel bei Vorlesungen über allgemeine und theoretische National-Ökonomie.

Nur deutsche oder in deutschen Uebersetzungen vorliegende Werke. In der fremden Literatur hat besonders die französische brauchbare, knappe gut lesbare Kompendien.

Kurze Grundrisse. H. v. Mangoldt, Grundriß der Volkswirtschaftslehre. Stuttgart 1863. 2. Aufl. v. Kleinwächter 1870. — A. Held, Grundriß zu Vorlesungen über Nationalökonomie. 2. A. Bonn 1878. — L. Cozza, Elemente der Wirtschaftslehre, deutsch von Moormeister. Freiburg 1879 (zahlreiche italienische neuere Ausgaben). — J. Lehr, politische Ökonomie. 2. A. München 1892. — J. Conrad, Grundriß zum Stud. der politischen Ökonomie, Jena, 1896. Viele weitere existieren noch, vor manchen ist zu warnen.

Ausführlichere Grundrisse usw. H. Bischof, Grundzüge der Nationalökonomie. Graz 1874—76. W. Neurath, Grundzüge der Volkswirtschaftslehre. Leipzig u. Berlin 1885. (Vers. Elemente 1896.) Lehr, Grundbegriffe u. Grundlagen, 1893. Jetzt besonders rühmend hervorzuheben: v. Philippovich, Grundriß der politischen Ökonomie. 1. B. Allgemeine Volkswirtschaftslehre. Freiburg und Leipzig 1893.

Größere Lehrbücher und Systeme und Bücher verwandter Art. Aus den oben genannten älteren noch heute besonders wichtig: v. Hermanns staatswirtschaftliche Untersuchungen, Kar's B. 1. Ferner ist zu verweisen auf Roscher, B. 1, Schäffle, gesellschaftliches System, Mill, politische Ökonomie, Wagner, Grundlegung, Schönberg, B. 1. Außerdem: H. v. Mangoldt, Volkswirtschaftslehre, Stuttgart 1874, K. Menger's Grundsätze, E. Saz' Grundlegung, J. J. Neumann's Grundlagen, (noch unvollendet, s. auch seine Aufsätze über Grundbegriffe im 1. B. von Schönbergs Handbuch). — G. Cohn, System der National-Ökonomie. 1. B. Grundlegung, Stuttgart 1885 (als formgewandt, geistvoll und gut lesbar besonders zu empfehlen.) — H. Dietzel's theoretische Sozialökonomie.

Im übrigen: die ganze oben genannte Literatur der allgemeinen Politischen Oekonomie. Für Einzelnes besonders die Artikel im Handwörterbuch der Staatswissenschaften, welche regelmäßig auch reichhaltige Literaturangaben haben. Sie werden im Folgenden nur ausnahmsweise besonders angeführt. Meine Grundlegung, 3. Aufl., citiert als G. § . . .

Erster Teil. Grundlegung.

1. Kapitel. Oekonomische Psychologie, Methodologie und Systematologie.

G. 3. A. I. Buch 1.

A. Wagner, Grundlegung, dritte Aufl. I., Buch 1, S. 70—285 (auch für die weiteren Literaturangaben, besonders S. 70—73, 137—142, 225—228, 252—255). — Knies, politische Oekonomie, das ganze Werk. — Schönberg, Abhandlung Volkswirtschaft in seinem Handwörterbuch 1. — G. Schmoller, Abh. Volkswirtsch. im H.-W.-B. d. St. — R. Bücher, Entfleh. d. Volkswirtsch., Einleitung. — R. Menger, Untersuchungen über die Methode der Sozialwissenschaften und der politischen Oekonomie insbesondere und die große Streit-Literatur, welche sich an dieses bedeutende Werk angeschlossen hat (s. dieselbe in meiner Grundlegung, 3. Aufl. I. 139). Verf. in Conrads Jahrb. B. 53. — Keynes, scope and method of pol. econ., London 1891, (vorzüglich). — Gans = Ludass, wirtsch. Energie, 1. B. Syst. d. ökonomist. Methodologie 1893. — Hassbach in Schmollers Jahrb. f. Gesetzgeb., 1895. — Die allgemeinen Werke (Lehrbücher) der Psychologie, Logik, Erkenntnistheorie, Methodol. (Mill, Wundt, Sigwart u. a. Vitter in Grundleg. 3. A. I. § 54.) A. Comte. Ueber ihn Wäntig, 1895. — Die einleitenden Abschnitte der Grundrisse und Lehrbücher, besonders Rau, Roscher, Cohn, Philippovich, S. Dieckel. — Die neuere Literaturbewegung. Aufgaben psycholog. Art. Notwendige Auseinandersetzung mit dem Sozialismus; dessen mangelhafte Psychologie.

§ 1. Die wirtschaftliche Natur des Menschen. G. I. § 22—29. Psychologisches. Der Mensch. Bedürfnis. Arten. Entwicklung. Befriedigung (Wesen). Befriedigungsmittel oder Gut. Befriedigungstrieb. Befriedigungsweise. Arbeit. Anforderungen daran. Wirtschaftliches Prinzip. Wirtschaft. Wirtschaftliche Erscheinung, Thatsache, Handlung. Wirtschaftliche Natur als Seite der allgemein menschlichen Natur. Das Gleichmäßige in der menschlichen Natur und die individuelle Differenzierung derselben, auch der wirtschaftlichen Seite, nach Zeit, Ort, Umständen, Individuen. Bedeutung dieser Unterscheidung. — Wirtschaftslehre. Sozialökonomik. (s. § 5.)

§ 2. Die Motive des wirtschaftlichen Handelns. (Oekonomische Psychologie.) G. I. § 30—53. Allgemein menschliche; historisch, örtlich, individuell variable. — Einteilung. Egoistische und unegoistische Motive. Egoismus und Altruismus, kein reiner Gegensatz. — Zwei Seiten jedes Motivs: Herbeiführung von Lustgefühlen, Vermeidung von Unlustgefühlen (positive, negative Seite.) Einfluß auf Willen, Handeln, That überhaupt und auch bei Beschaffung und Verwendung von Gütern. — Egoistische Leitmotive: 1) Streben

nach dem eigenen wirtschaftlichen Vorteil; Furcht vor eigener wirtschaftlicher Not. 2) Hoffnung auf Anerkennung; Furcht vor Strafe. 3) Ehrgefühl, Geltungstreben, Eitelkeit; Furcht vor Schande und Mißachtung. 4) Drang zur Bethätigung, Freude daran; Furcht vor den Folgen der Unthätigkeit. — Unegoistisches Leitmotiv: Trieb des inneren Gebots zum sittlichen Handeln, Drang des Pflichtgefühls; Furcht vor dem eigenen inneren Tadel (Gewissen). — Stärkegrade. Differenzierungen, individuelle, solche der Klassen, Stände, Berufe, Völker. Kombinationen. — Psychologische, pädagogische, soziale Aufgaben. Selbstzucht, Sittlichkeit, Sitte, Recht, Zwang. — Physiologische Probleme.

§ 3. Objekt und Forschungs-Aufgaben der Sozialökonomik. G. § 54—64. Objekt: die wirtschaftliche Erscheinung als Teilerscheinung eines zusammengehörigen Erscheinungs-Komplexes, eben der Volkswirtschaft, oder im sozialen (gesellschaftlichen) Verband bei einem System der Teilung der Arbeit und des Sach-Besitzes und der dadurch bedingten Art des Gütererwerbs (§ 6.) — Die Aufgaben, theoretische und praktische. Die Frage, ob „Wissenschaften“ praktische Aufgaben haben können, zu bejahen. Wann das der Fall? — Die drei theoretischen Aufgaben: 1) Feststellung der Thatfachen, 2) Ermittlung des Typischen darin, 3) Erklärung des conditionellen und causalen Zusammenhangs. — Die drei praktischen Aufgaben: 1) Beurteilung der Bedeutung (des Werts) der Erscheinungen, 2) Aufstellung eines Ziels für die Entwicklung, 3) Wegweisung zu diesem Ziel.

§ 4. Methodologie. G. § 54 (Literatur), 65—97. Der neuere Methodenstreit. Die beiden Hauptmethoden, spekulative Deduktion und Induktion. — Wesen des deduktiven Verfahrens. Voraussetzungen. „Exakte“ Deduktion. Mathematische Fassung. Annahmen in den Voraussetzungen. Abgeleitete Gesetze. Fehlerquellen. Probe an der Erfahrung, den Thatfachen: Prüfen der Voraussetzungen, der Schlüsse. Ergänzung, Ersetzung der Deduktion. — Das induktive Verfahren. „Erfahrung.“ Was sie ist? Wie sie festzustellen? Welchen Wert sie hat? Mitspielen von Imponderabilien. Mängel und Vorzüge der Methoden. Die einzelnen Beobachtungsmethoden: unwissenschaftliche tägliche Beobachtung, wissenschaftliche Einzelbeobachtung (auch Enquête), wissenschaftliche Massenbeobachtung, Statistik und Historik. — Verbindung der Methoden, auch der psychologischen Deduktion wieder mit der Induktion. Anwendung. — Beziehung zu den Aufgaben.

Anhang: Ueber wirtschaftliche Gesetze (s. Litt.-Nachweis in Wagner, Grundlegung. 3. Aufl. I. S. 225 ff.)

§ 5. Begriff und System der Politischen Oekonomie. G. § 98—105. Aeltere Cameralwissenschaft. — Privatökonomik. — Politische Oekonomik. — Begriff. — Namen, der beste: Sozialökonomik. — Einteilung oder System: I. Grundlegung. II. Ausführung:

1) Theoretische, 2) praktische Nationalökonomie, 3) Finanzwissenschaft. Anhang: Stellung der Politischen Oekonomie im Kreise der verwandten Wissenschaften. Hilfswissenschaften.

2. Kapitel. Grundbegriffe. G. 3. A. I Buch 2.

A. Wagner, Grundlegung, 3. Aufl. I. Buch 1 (dieselbst näherer Litteraturnachweis, so S. 286—288, 306—309, 320—327). Rodbertus in der Unterscheidung der beiden Standpunkte der Betrachtung Mängel der historischen Schule. — Von älteren Huselaud, Vogt, Malthus (definitionen.) Besonders v. Hermann, staatswirtschaftliche Untersuchungen, Abh. I—IV. v. Mangoldt, Grundriß. — R. Menger, Grundsätze der Volkswirtschaftslehre, die Arbeiten von E. Sax, von Böhm-Bawerk, Wieser und H. Diezel, (Auss. i. Jahrb. f. Nationalökonomie N. F. VIII, theor. Sozialökonomie), auch Vehr, Grundbegriffe. — Namentlich Fr. J. Neumann's, des hervorragendsten gegenwärtigen deutschen Spezialisten auf diesem Gebiete, Arbeiten und Aufsätze in B. 25 (1869), B. 28 (1872), B. 36 (188) der Tüb. Ztschr. f. Staatsw., die Abhandlungen über Grundbegriffe und über Preis in den vier Ausgaben des Schönbergischen Handbuchs, B. 1, die selbständige Schrift Grundlagen der Volkswirtschaftslehre, woselbst immer die ältere und neuere, auch die fremde Litteratur und die Dogmengeschichte eingehend berücksichtigt. Auch wo man ihm nicht beistimmt, immer zu lernen von ihm. — Die betreffenden Abschnitte der Grundrisse und Lehr- und Handbücher, Roscher besonders für Litteratur- und Dogmengeschichtliches; die Artikel unter den Schlagworten im Handwörterbuch der Staatswissenschaften, ebenfalls auch für weitere Litteratur, von Lexis u. a. m. In Betreff der historischen Differenzierung und Veränderung der Begriffe Bücher Entst. d. Wissch.

§ 6. Die Güter. G. I. § 109—122. Unterscheidung rein ökonomischer und historisch-rechtlicher oder sozialer Standpunkte bei Grundbegriffen. — Begriff des Guts. — Entwicklung. — Einteilung. Innere, äußere, freie und wirtschaftliche. — Erwerbsarten wirtschaftlicher Güter. (Naturale) Eigengewinnung und (sozialer) abgeleiteter Erwerb. Die 4 Arten des letzteren, autoritative Zuteilung, caritative Zuteilung, Zwangserwerb, verkehrs- bzw. vertragmäßiger Erwerb. Entwicklung des letzteren. Die geschichtlichen Vorzüge und die principiellen, auch psychologischen Momente dabei. Tausch. Arbeitsgliederung, Verkehr. Bedingungen dafür, Organisationen, Rechtsnormen (Eigentum, Vertragsrecht). — Tausch- und Verkehrsleiter. Umfang des Begriffs wirtschaftliches Gut. Einteilung dieser Güter: Personen, persönliche Dienste, Sachen, Verhältnisse („Rechte“), Einrichtungen und Anstalten. Begriff der Produktivität. Lehre darüber in den verschiedenen Systemen. Bedeutung der Lehre.

§ 7. Vermögen. Kapital. G. I. § 123—133. Siehe noch Rodbertus, Kreittot des Grundbesitzes I. 90, II. 280. Kapital S. 304, Tüb. Ztschr. f. Staatsw. 1878, S. 224. Knies, Geld, Kap. I. v. Böhm-Bawerk, Kapital und Kapitalzins II. 64 und die Angaben in Wagner, Grundlegung, 3. Aufl. I. 308 ff.

Doppelbegriff. Vermögen an sich, Nationalvermögen; Vermögensbesitz, persönliches Vermögen. — Bedeutung des Rechts dafür. — Öffentliches und Privatvermögen. — Reichtum. — Einteilung des Vermögens nach Zwecken: Gebrauchs- und Produktivvermögen oder Kapital. — Verbrauchs- und Nutzvermögen, umlaufendes und stehendes Kapital. — Doppelbegriff von Kapital. Kapital rein ökonomisch,

„National“, „Sozialkapital“, und historisch-rechtlich, Kapitalbesitz, Privatkapital. — Bedeutung dieser Unterscheidung für die prinzipielle und praktische Auseinandersetzung mit dem Sozialismus. — Totes Kapital.

§ 8. Der Wert im allgemeinen. Wert als Gebrauchswert. G. I. § 134—139. Kritische Literaturübersicht bei Wagner, Grundlegung, 3. Aufl. I. 320—328. Neumann, Tüb. Ztschr. f. Staatsw. B. 28, S. 257 ff. Derselbe im Schönberg'schen Handbuch. — Die Aelteren, A. Smith, bes. Ricardo. Bastiat's und Carey's Wertlehre. — Sozialistische Wertlehre. Robertus. Marx. Schäffle's Kritik (Quintessenz des Sozialismus, sozialer Körper, 1. A. III 272 ff.). — Neuere „Grenznutzen“-Theorie. Gossen, Gesetze des menschlichen Verkehrs. R. Menger, v. Böhm-Bawerk (im Kapital und in dem Aufsatz Grundzüge der Theorie des wirtschaftlichen Güterwerts in Conrads Jahrbüchern, N. F. B. 13, 1886), v. Wieser, Ursprung des Werts, Wien 1889, nachlicher Wert, eb. 1889. J. Lehr, in seinen Grundbegriffen Scharling, besonders H. Diezel (Conrads Jahrbücher, N. F. 20, 1890. u. Sozialökonomik). Jevons, Walras, Lexis, Art. Grenznutzen im H.-W.-B. d. St. Suppl.-B. Stolzmann a. a. O.

Ableitung des Wertbegriffs. — Wert als Gebrauchswert; individueller, sozialer; konkreter (Mengen-), abstrakter (Gattungswert). — Andere Einteilungen. — Bestimmungsgründe der Höhe des konkreten Gebrauchswerts.

§ 9. Der Tausch- (Verkehrswert) und der Preis. G. I. § 140—142. (S. u. über Preis Näheres § 48 ff.) Tauschwert. Tauschpreis. — Preis. Vertragspreis, Taxpreis. Ware, Zahlungsmittel, Geldpreis. — Bestimmungsgründe der Höhe des Tauschwerts und Preises im freien Verkehr. Reproducible und nichtreproducibile Güter. — Produktionskosten. Sozialistische Formel für die Bestimmungsgründe des Tauschwerts. Kritik dieser Formel. Unter welchen Bedingungen sie annehmbar. — Einfluß von Bedarf und Nachfrage. — Sozialtaxen. — Bestimmungsgründe der Höhe der Taxpreise.

§ 10. Terminologisches über Geld und Kredit. G. I. § 143. (S. u. Näheres.) S. Kries, Geld und Kredit, 2 Bände, Berlin 1883, 1885. Rasse, Abh. Geld- und Münzwesen im 1. B. von Schönberg's Handbuch (auch für Literatur), A. Wagner, Abh. Kredit u. Bankwesen, eb. (auch für Literatur) und derselbe, Grundlegung, 3. Aufl., I, S. 343 ff. (Literatur). Weiteres vor § 70 u. 75.

Die drei Funktionen von Geld: zwei ökonomische, tatsächliches Tausch- und Zahlungsmittel und Preismaß; eine rechtliche, rechtliches Zahlungsmittel oder Währung. — Begriff des Geldes. — Entstehung und Einbürgerung. Hauptfolgen. Beziehung zur Arbeitsteilung. — Unterschied von Tausch- (Kauf-) und Kreditgeschäft. — Begriff und Wesen des Kredits. Voraussetzungen und Folgen.

3. Kapitel. Wirtschaft und Volkswirtschaft. G. 3. A. I. Buch 3.

Kritische Literaturübersicht bei Wagner, Grundlegung, 3. Aufl. I. 346 ff., 369, 399, 411, 428, 439, der Gegenstand selbst hier behandelt im Buch 3, S. 346—443, f. Diezel, Sozialökonomik, S. 156 ff. Besonders die da-

selbst genannten Arbeiten von v. Hermann und Schäffle, dann G. Say, G. Schönberg, G. Schmoller in seinem Jahrbuch, B. 8, 1884 u. ff. und Abh. Volkswirtschaft im G.-W.-B. d. St. Jetzt namentlich: R. Bücher, die Entstehung der Volkswirtschaft, Tübingen 1893. — Statistik: Neumann-Spallart, jetzt Zuraschek, Uebersichten der Weltwirtschaft.

§ 11. Wirtschaft im Allgemeinen. Einzelwirtschaften. G. I. § 145—148. Begriff. — Unterscheidung von Technik und Dekonomik. — Wesen und Begriff der Einzelwirtschaft. Bedeutung des Rechts dafür. Arten.

§ 12. Die Volkswirtschaft. G. I. § 149—151. Begriff und Wesen. Unterschied von der Einzelwirtschaft. — Entwicklung und die vier Hauptmomente dafür: das persönliche, nationale (Volk); das natürliche, geographische (Land); das technische (Gestaltung des Produktions-Betriebes und Kommunikations- und Transportwesens, Prinzipien der Entwicklung des letzteren); das rechtliche und politische (Staat, Rechtsordnung). — Agrarische, städtische, territoriale, Staatswirtschaft. — Ältere, moderne Volkswirtschaft. — Die Volkswirtschaft als natürlicher Organismus und als künstliche Organisation. — Einzel- und volkswirtschaftlicher Standpunkt. — Verkehrszustände der Volkswirtschaft. Natural- und Tausch- oder Verkehrswirtschaft im gegensätzlichen Sinne. — Historische Formen der Verkehrswirtschaft: Natural-, Geld-, Kreditwirtschaft. Voraussetzungen, Folgen. — Papiergeldwirtschaft.

§ 13. Die Weltwirtschaft. G. I. § 152—154. Begriff und Wesen. — Entwicklung. Momente dafür. — Wesentlich bedingende, Rechtsverhältnisse (Sicherheit), freie Bewegung, Kommunikationsverhältnisse. — Wesentlich kausale Momente, verschiedene natürliche Ausstattung und Begabung der Länder und Völker, verschiedene technische und wirtschaftliche Entwicklungsstufen der einzelnen Volkswirtschaften. — Gründe der neuesten Entwicklung. Gutes (Kostensparung, Erlangung sonst nicht verfügbarer Produkte) und Uebles. Absatz- und Bezugsschwierigkeiten. — „Agrarstaat“ und „Industriestaat“, Bezug von Nahrungsmitteln und Rohstoffen, Export von Fabrikaten. Politische Seite der Frage. Internationale Konkurrenz. — Weltwirtschaftliche Gruppen. Occident und Orient, weiße und gelbe Rasse. Frage der Produktionskosten, des technischen Fortschritts, Preis- und Lohndruck. — Bevölkerungsfragen. — Notwendiges Maßhalten in der weltwirtschaftlichen Entwicklung. — Volkswirtschaftlicher, nationalwirtschaftlicher und kosmopolitischer Standpunkt.

§ 14. Das Leben der Einzelwirtschaft in der Volkswirtschaft. Aktive Seite. G. I., § 156—161. S. die Literaturangabe in Wagner, Grundlegung a. a. O. S. 369, 399, 411. v. Hermann, Untersuchungen, Abh. IX. G. Schmoller, Lehre vom Einkommen usw. in d. Züb. Ztschr. f. Staatsw., B. 19, 1863. Neumann, im Schönbergischen Handbuch, Abh. Grundbegriffe (3. Aufl. I, 169). Namentlich Rob. Meyer, das Wesen des Einkommens, Berlin 1887 und derselbe, Art. Einkommen im Handwörterbuch der Staatswissenschaft.

Bedeutung der Unterscheidung des rein ökonomischen und historisch = rechtlichen (sozialen), sowie des einzel- und volkswirtschaftlichen Standpunkts für die Fragen von Ertrag, Kosten usw. (§ 15); Bedeutung der sozialistischen Auffassung für die Lehre von der Konjunktur (Passalle, Rodbertus, Lange).

Verschiedenheit von Natural- und Verkehrswirtschaft, Einfluß auf die Abhängigkeitsverhältnisse; Bedeutung für die Wert- und Preisbildung. — Das doppelseitige Leben der Wirtschaft, aktive und passive Seite. — Wirtschaftsbetrieb und äußerer Güterwechsel. — Verträge im Verkehr: Tausch, Kauf, Kreditverträge (Darlehen, Miete, Pacht), Arbeits- oder Lohnvertrag. — Hauptarten des äußeren Güterwechsels. Ein- und Ausgänge: Einnahmen und Ausgaben; kreditmäßige Ein- und Ausgänge; scheinbare; Uebergänge zwischen den zwei Abteilungen der Wirtschaft. — Natural- und Geldrechnung. — Ziel des Wirtschaftsbetriebes.

§ 15. Näheres über Ertrag, Kosten, Einkommen. G. I. § 170—179. Einzel- und volkswirtschaftlicher Standpunkt. Ertrag der Einzelwirtschaft und Einzeleinkommen. Roh- und Reinertrag, Kosten. — Einzel- und volkswirtschaftliche Kosten. — Einkommen = Begriff und Inhalt. — Gebundenes und freies Einkommen. — Fälschlich sog. ursprüngliches und abgeleitetes Einkommen. — Unrichtiger Sprachgebrauch in Betreff „rohen“ und „reinen“ Einkommens. — Ertrag der Volkswirtschaft und Volkseinkommen. Roh- und Reinertrag. — Ermittlung und Darstellung. Reale (objektive), personale (subjektive) Methode. — Statistik des Rohertrags der Volkswirtschaft, des Volkseinkommens, Volksvermögens. — Kennzeichen des Volkswohlstandes. (G. I. § 184—186.) — Bedeutung des Volkseinkommens. Gebundenes und freies. Wachstum des letzteren und des Volksvermögens. — Ziel der Entwicklung.

§ 16. Passive Seite im Leben der Einzelwirtschaft in der Volkswirtschaft, besonders über die Konjunktur. G. I. § 163—169. Hierher gehörige Fälle. — Wesen der Konjunktur. — Hauptmomente, welche sie bilden. — Wirkungen, Charakter der durch die Konjunktur beherrschten Volkswirtschaft und wirtschaftlichen Lage der Einzelnen und Klassen. Unverdiente Gewinne, unverschuldete Verluste. Bedenken. — Theoretische und praktische Aufgaben in Bezug auf die wirtschaftlichen Organisations- und Rechtsfragen mit Rücksicht auf die Wirksamkeit der Konjunktur.

4. Kapitel. Die Bevölkerung und die Volkswirtschaft. G. 3. N. I, Buch 4. Dieses Kapitel bildet keinen regelmäßigen Teil dieser Vorlesung, sondern eventuell den Gegenstand einer Spezialvorlesung.)

I. Die Bevölkerungsfrage (volkswirtschaftliche Bevölkerungslehre).

Kritischer Literaturnachweis bei N. Wagner, Grundlegung, 3. Aufl. I. (2. Halbband), § 191—197. R. v. Mohl in f. Geschichte und Literatur d. Staatswiss. III. Abh. 14. Elster, die Bevölkerungslehre im H.-W.-B. d. Staatswiss. II. S. Söthbeer, die Stellung der Sozialisten zur Malthus'schen Bevölkerungslehre. Berlin 1886.

Ältere Ansichten. Rob. Malthus, essay on population, deutsch von Stöpel. Bonar, Malthus a. his work, London 1885. J. St. Mill, princ. B. 1, Kap. 10. Roscher, System I, Buch 6. v. Mangoldt, Abh. Bevölkerung im Blumfeldschen Staatswörterbuch, B. 2. N. Lange, Arbeiterfrage, Kap. 1—4. Derselbe, Mill's Ansichten über die soziale Frage, 1866, Kap. 1. v. Rümelin, Abh. Bevölkerungslehre im Schönbergischen Handbuch, B. 1. Derselbe, in „Reden und Aufsätzen“, 1875 und N. F. 1881 in mehreren dortigen Aufsätzen. Elsters gen. Abh. in H.-W.-B. Wagner, Grundlegung, 3. Aufl., I, 2. Halbb., Buch 4, Kap. 1 (S. 466—665). van der Smitten, population, Par. 1893.

Gegner von Malthus. Carey (Lehrb., Kap. 38). — Sozialisten. Rodbertus. Marx (Kapital I, Kap. 6). H. George, Fortschritt und Armut, deutsch, 1881. Bebel, die Frau, 9. Aufl. Stuttgart 1891 (S. 350 ff.). Schippel, modernes Elend und Ueberbevölkerung, Leipzig 1883. Andererseits Marlo, Organ. 2. Aufl., II, 220, IV, 67. Kautsky, Einfluß der Volksvermehrung auf den Fortschritt der Gesellschaft, Wien 1880.

Malthus und Darwin. — Neu-Malthusianismus.

Bevölkerungsstatistik. Antike Quellenwerke. Stand und Bewegung der Bevölkerung des Deutschen Reichs und fremder Staaten, Statistik des Deutschen Reichs, N. F., B. 44, Berlin 1892. — Wappäus, Bevölkerungs-Statistik. 2 B., Leipzig 1859—61. Quetelet, sur l'homme et le développement de ses facultés, Paris 1835, Deutsch von Riecke. Stuttgart 1838. 2. Aufl. „physique sociale“ 2 vol. Brux et Paris, 1869. A. Wagner, Die Gesetzmäßigkeit in d. scheinbar willkürlichen menschlichen Handlungen v. Standpunkt der Statistik, 2 Teile. Hamburg 1864 (Besonders Selbstmordstatistik). A. v. Dettingen, Moralistatistik. 3. Aufl. Erl. 1882. G. Mayr, Gesetzmäßigkeit im gesellschaftlichen Leben, München 1877. Herm. Wagner und Supan, die Bevölkerung der Erde, Nr VIII, Gotha 1891. Aufsätze von Lexis, Rauchberg im Handwörterbuch der Staatswissenschaften unter den Schlagworten. — Verarbeitete Daten in A. Wagner, Grundlegung, 3. Aufl. B. 1, Buch 4, § 207—247. Zeitschr.: Allgem. statist. Archiv, herausgeg. v. Mayr, seit 1890.

§ 17. Bevölkerungsstatistisches. G. I. § 207—247.

I. Begriffliches. — Stand, Bewegung. Technik der Aufnahmen.

II. Mögliche natürliche Volksvermehrung. Maßgebende Punkte. Geburten. Sterblichkeit. — Wirkliche natürliche Vermehrung. Schwankungen darin. Bedingungen und Ursachen, Förderungsmittel. Malthus' Lehre und Formel. Ergebnisse.

III. Wanderungen. Heimische. Aus- und Einwanderung. Einflüsse. Bedeutung für die Volksvermehrung.

IV. Geschlechtsverteilung. — Altersverteilung. — Einflüsse darauf. Volkswirtschaftliche Bedeutung davon. — Berufsverteilung. Volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung.

V. Volksdichtigkeit. Theoretisches. Vergleichen für verschiedene Raumgrößen. Stadt und Land. (Agrar- u. Gewerbe-Verfassungen). Städte, Großstädte.

§ 18. Volkswirtschaftliche Folgerungen. G. I. § 248—260.

Standpunkt des Produktions- und des Verteilungsinteresses: die Bevölkerung als Produzent und als Konsument. — Das

„Quotientenverhältnis“ (Bevölkerungsgröße und deren Bewegung zu Größe und Bewegung des Volkseinkommens) in seiner unter allen Rechtsordnungen und Organisationen der Volkswirtschaft durchschlagenden Bedeutung. Schwäche des Sozialismus. — Bevölkerungsgeſetz und Bevölkerungsspielraum. — Volksdichtigkeit und Uebevölkerung. — Uebevölkerungsfrage. Einfluß der technischen und wirtschaftlichen Entwicklungsphase. — Uebevölkerungsfrage bei hoher Industrieentwicklung und Export. — Uebevölkerungsfrage bei heimischer Produktion und Markt. — Absolute und relative Uebevölkerung. Heutige Gefahren. Beeinflussung des Verteilungsprozesses. Malthus, Carey, Sozialisten, Pessimisten, Optimisten. — Ergebnisse.

II. Der Bedarf und das Verteilungsproblem. G. I. § 261—296.

S. N. Wagner, Grundlegung, 3. Aufl. I (2. Halbb.), Buch 4, Kap. 2, S. 666—760, daselbst Litt. S. 666 ff. Hervorzuheben die Sozialisten, besonders Rodbertus. Lange, Arbeiterfrage und Mill's Ansichten. Mill, princ. B. 2 und 4. Schäffle, gesellsch. Syst. 3. Aufl. II, 378, 562 ff., soz. Körper 1. A. III, 284, 450, 491. G. Schmoller, Grundfragen u. Abh. Gerechtigkeit in der Volkswirtschaft. Anton Menger, Recht auf den vollen Arbeitsertrag. Th. Rithoff, Abh. volkswirtschaftliche Verteilung im Schönberg'schen Handbuch, B. 1 (auch für Litteratur), in der 4. Aufl. mit von Schönberg bearbeitet. Kindermann, zur organischen Güterverteilung, 1895, 1896. — Ferner die unten bei § 56 ff. gen. Litteratur über Verteilung im freien Verkehr, besonders Ricardo, v. Thünen, v. Hermann, Schäffle und die betreffenden Abschnitte über Einkommen-Verteilung in den systematischen Werken und Lehrbüchern, besonders Mill, Roscher, v. Mangoldt, Cohn, v. Philippovich.

§ 19. Verteilung, Bedürfnisstand und Bedarf. G. I. § 262—268. Begriff der Verteilung, rein ökonomischer, historisch-rechtlicher. Bedeutung dieser Unterscheidung für das Verständnis der historischen Erscheinungen und für die Behandlung prinzipieller und praktischer Fragen, auch für die Auseinandersetzung mit dem Sozialismus. — Methodische Voraussetzungen der Erörterung des Verteilungsproblems. Ziele für die Gestaltung der Verteilung bei uns jetzt. — Auskommen. Bedürfnisstand, Klassifikation der Bedürfnisse.

§ 20. Regelung der Verteilung. G. I. § 269—290. Forderungen und Maßnahmen. Religion, Kultur, Sittlichkeit, Sitte, Recht, Zwang, Organisation in ihrem Einfluß. — Fürsorge für die Befriedigung der notwendigen Existenzbedürfnisse. Recht auf Existenz. Durchführung desselben. Prinzipielle Bedeutung. — Fürsorge für die Befriedigung weiterer materieller und Kulturbedürfnisse. Voraussetzungen dafür. — Möglichkeit, Notwendigkeit, Zulässigkeit, Nützlichkeit dieser Fürsorge. Bedingungen dafür in den Bevölkerungs-, den technischen und Produktions-, den Verteilungsverhältnissen. — Speziellere Zielpunkte für die Einkommen- und Vermögensverteilung. — Mittel der Durchführung. Aenderungen der sittlichen Anschauungen und Sitten. Aenderungen der wirtschaftlichen Organisation und Rechtsordnung (im sonst freien Verkehr, im Finanz- und

Steuerwesen, prinzipiell in der gesamten volkswirtschaftlichen Organisation, der Eigentums- und Verteilungsordnung). „Kulturfortschritt“, „Civilisation“.

§ 21. Andere Standpunkte gegenüber dem Verteilungsproblem. G. I. § 291—296. — Historisch-national-ökonomischer Utilitarismus. — Kommunismus. Sozialismus. Extremer. Partieller (Staatssozialismus). — Extremer ökonomischer Individualismus.

5. Kapitel. Die Organisation der Volkswirtschaft. G. 3. N. I. Buch 5

Kritischer Litteraturnachweis bei N. Wagner, Grundleg. 3. N. 1. (2. Halbb.) S. 761—769, 784—786, 794—797, 827—823, 844—845, 849—850. 856—858, 870—876, 892—893, 908, 915. — Hauptlitteratur für diese Fragen die deutsche, Hauptautor Schäffle, bes. in d. 2. Aufl. d. gesellsch. Systems (S. 64 ff., 331 ff., 3. N. II 20, 83, 103 u. vielfach; soz. Körper 1. N. III, 365 ff.). Sonst Rnies, pol. Det. mehrfach, so S. 146 ff. Roscher I § 11. — Groß, Wirtschaftsformen u. Wirtschaftsprinzipien, Leipz. 1888 u. Art. Gemeinwirtschaft im H.-W.-B. d. Staatswiss. G. Cohn, Auff. Gemeinbedürfnis u. Gemeinwirtsch. in d. Tüb. Zeitschr. f. Staatswiss. B. 37, 1881. G. Sar, Grundleg., das ganze Werk, bes. Abschn. IV. (Ueber die letztgen. 3 Autoren s. meine Grundlg. d. 3. N. § 298.) Dogmatische Darstellung der Lehre von Organisation u. Staat in Buch 5 u. 6 des 1. B. meiner Grundleg. (3. N.)

Ueber privatwirtschaftl. System u. freie Konkurrenz ist die ganze liberal-individualistische Nationalökonomie seit den Physiokraten und N. Smith, bes. in der späteren extremen Richtung der „Freihändler“ (Manchesterdoctrin) zu beachten, namentlich Bastiat (harmon. econ. u. a.), die deutsche Freihandelschule, voran Prince-Smith, Faucher (f. Rentsch, Handwörterb., Volkswirtsch. Viertel.-Schrift). Zur Kritik siehe Sismondi, die Sozialisten, die neuere deutsche historische und soziale Schule.

Ueber Zwang, Zwangsprinzip, s. auch die Werke über Polizeiwiss. (v. Mohl, 3. Aufl., Tüb. 1868, I, § 7), innere Verwaltungslehre (P. v. Stein). Ueber Besteuerung und Steuerzwang die Werke über Finanzwissenschaft u. Steuerlehre.

Ueber den Staat in volkswirtsch. Betrachtung wiederum bes. Schäffle, gesellsch. Syst. 2. Kap. 31 ff., 3. N. I. 28, II. 83, soz. Körper. 1. N. III. 365, 457, IV. 216. Meine Grundlg. 3. N. I. Buch 6 (auch für Litteratur) u. mein Art. „Staat“ im H.-W.-B. d. Staatswiss. Supplementband. Gegnerisch: Bastiat, oeuvres, IV. 327. Spencer, man versus state, „von der Freiheit zur Gebundenheit“, Berl. 1891. Aus der rechts- u. staatsphilos. Litt. die Krausische Richtung, bes. Ahrens, Naturrecht; auch v. Jhering, Zweck im Recht, B. I, passim. Gegenständig die ältere Kantische Philosophie. S. u. a. Wilh. v. Humboldts Versuch, die Grenzen der Wirksamkeit des Staates zu bestimmen, 1792 (neu 1851). — Für die prinzipielle Seite und zugleich für praktische Konsequenzen die Litteratur der Finanzwiss. u. Besteuerung, dann diejenige über spezielle Verstaatlichungsfragen (Eisenbahnen, Banken, Versicherungsanstalten u. a. m.).

§ 22. Organisationsprinzipien und Wirtschaftssysteme. G. I. § 294—302. Die Volkswirtschaft als Organismus und Organisation. — Die drei Organisationsprinzipien. Das privatwirtschaftliche, das gemeinwirtschaftliche, das caritative. Wesen und

Funktion. Unzureichendheit des einzelnen. Notwendige, aber historisch und örtlich und nach Gebieten wechselnde Kombination.

§ 23. Das privatwirtschaftliche System. Freie Konkurrenz. G. I. § 303—323. Die Privatwirtschaften. Arten. — Psychologische Basis. Sittliche, religiöse Anschauungen, Sitten. — Rechtsbasis des Systems. — Viererlei Rechtsnormen, über Personen, Eigentum, Verträge, Gültigkeit wohlervorbener Rechte. — Gestaltung dieser Normen im modernen Recht. — Das moderne privatwirtschaftliche Konkurrenzsystem. Wesen. Wirkliche und vermeintliche günstige Folgen. Kritik. Falsche Folgerungen. Bedenkliche Einseitigkeit der wirtschaftlichen Motivation dabei (Ubertreibung der Bedeutung des ersten egoistischen Leitmotivs, s. o. § 2) — Nachteile, im Allgemeinen, im Besonderen. Uebermäßige Begünstigung des Siegs der stärkeren, der gewissenloseren Elemente, des Großbetriebs. — Schädigung der Sittlichkeit. — Notwendige Korrektur. Einschränkung und Ergänzung, teilweise Ersetzung durch die anderen Systeme.

§ 24. Das caritative System. G. I. § 336—339. Zulässigkeit und Gebiet. — Religiöse Formen. — Berechtigung und Notwendigkeit. — Unvermeidliche Beschränkung. Bedenken.

§ 25. Das gemeinwirtschaftliche System. Die Gemein-, bzw. Gemeinschaftsbedürfnisse. G. I. § 325—335. Individual- und Gemeinbedürfnisse. Wesen. — Arten. Das prinzipale Gemeinbedürfnis der Rechtsordnung. Die speziellen Gemeinbedürfnisse, räumliche (örtliche), zeitliche, gesellschaftliche. — Fürsorge dafür, privatwirtschaftliche, caritative, gemeinwirtschaftliche.

§ 26. Aufgabe und Funktion des gemeinwirtschaftlichen Systems. Arten der Gemeinwirtschaften. G. I. § 340—351. Aufgabe und Funktion. — Freie Gemeinwirtschaften. Wesen, Gebiet, Form. — Die Zwangsgemeinwirtschaften. Wesen. Arten. — Das Zwangsmoment und seine Begründung. Zwang als absolute und historisch-rechtliche Kategorie. — Folgen für Kostendeckung, Besteuerung und ihr Prinzip. Allgemeine Steuerpflicht und Prinzip der Besteuerung nach der Leistungsfähigkeit. — Berechtigung des Zwangs im Einzelnen. — Bedingungen und Kautelen bei der Anwendung.

§ 27. Der Staat, volkswirtschaftlich betrachtet. G. I. § 352—383. Der Staat als volkswirtschaftliche Kategorie. — Seine Zwecke und Leistungen. — Unthunlichkeit prinzipieller Bestimmung und Begrenzung der Staatsthätigkeit, auch auf wirtschaftlichem Gebiet. — Axiome. — Die beiden organischen Staatszwecke, der Rechts- und Macht- und der Kultur- und Wohlfahrtszweck. — Durchführungsmittel, Centralleitung und Verwaltung, Finanzwirtschaft. — Gesetz der wachsenden Ausdehnung der öffentlichen, bzw. der Staatsthätigkeiten. Beobachtung. Gründe. Die tatsächliche Entwicklung auf dem Gebiet beider Staatszwecke. — Gesetz des Vorwaltens des Präventivprinzips. Repression und Prävention. Entwicklungsthatfachen und Gründe. Volkswirtschaftliche und finanzielle Folgen. — Gesetz der

Reproduktivität der verwendeten Finanzmittel in dem Wert der öffentlichen Leistungen. — Feststellung des Bereichs der Staatstätigkeit. — Beamtentum. — Finanzwirtschaft.

Zu einer umfassenden sozialökonomischen „Grundlegung“ würde auch noch ein Kapitel über die Rechtsordnung der Volkswirtschaft, insbesondere eine sozialökonomische Kritik der Rechtsnormen für „Freiheit und Eigentum“ gehören. Dieser umfassende Gegenstand, der dann ebenso sehr rechtsphilosophischer als ökonomischer Behandlung bedarf, läßt sich in den Rahmen der üblichen akademischen Vorlesung über „allgemeine und theoretische Volkswirtschaftslehre“ wenigstens für jetzt, bei der Beschränkung der Stundenzahl, noch nicht aufnehmen. Er wird von mir aber öfters in meinen öffentlichen Wintervorlesungen (über sozialökonomischen Individualismus und Sozialismus, über Freiheit und Eigentum, über Kritik des Sozialismus *sw.*) mehr oder weniger eingehend mit behandelt, Vorlesungen, welche eine Ergänzung derjenigen über allgemeine und theoretische Volkswirtschaftslehre bilden. In litterarischer Hinsicht beziehe ich mich auf die Schlußabschnitte meiner Grundlegung, in der 3. Aufl. den ganzen Band II (1894) („Volkswirtschaft und Recht, besonders Vermögensrecht, oder Freiheit und Eigentum in volkswirtschaftlicher Betrachtung Buch 1—3 [Einleitung, persönliche Freiheit und Unfreiheit. — Eigentumsordnung, Begründung, Begriff des Privateigentums. — Privatkapital, Privatgrundeigentum, Zwangsenteignung]“), worin die volkswirtschaftliche Rechtsordnung, insbesondere in der Tendenz einer kritischen Auseinandersetzung mit dem ökonomischen Individualismus und Sozialismus, genauer erörtert wird, unter Berücksichtigung der daselbst reichhaltig angegebenen einschlagenden Litteratur. Desgl. s. ferner meinen Artikel „Grundbesitz“ („die volkswirtschaftliche Prinzipienfrage der Rechtsordnung“ im *H.-W.-B.* d. St. B. 4, S. 112—139), und meine Rede auf dem ev.-soz. Kongreß über „das neue (Erfurter) Programm der Sozialdemokratie“ (1893). Aus der neuesten bezüglichen Litteratur s. J. Wolf, Sozialismus u. kapitalist. Wirtschaftsordnung, B. 1, Stammler, Wirtsch. u. Recht nach der materialist. Gesellschaftsauffassung, 1896, Schröder, das Recht der Wirtschaft, 1896, Ammon, Gesellschaftsordnung und ihre natürlichen Grundlagen, 1895, Kidd, soziale Revolution, deutsch v. Pfeleiderer, 1895, das oben S. 8 gen. Werk von Effertz, die neueren Schriften Voria's.

Zweiter Teil. Ausführung.

Wesentlich unter Zugrundelegung der bestehenden modernen Rechtsordnung für Personenstand, Freiheit und Privateigentum, daher des privatwirtschaftlichen Systems der freien Konkurrenz unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Verhältnisse der Kulturvölker europäischer Civilisation.

Litteratur. Die oben genannten Hauptwerke, auch die S. 9 hervorgehobenen Grundrisse und größeren Lehr- und Handbücher, welche in der deutschen und der fremden Litteratur wesentlich in derselben oder in einer ähnlichen systematischen Reihenfolge die Gegenstände behandeln. Die bezüglichen einzelnen Abschnitte dieser Werke werden im Folgenden in der Regel nicht besonders angeführt. Für weitere Litteraturangaben s. be-

sonders das Schönberg'sche Handbuch und die von mir hier auch meist nicht besonders citierten Spezialartikel unter den betreffenden Schlagwörtern im Handwörterbuch der Staatswissenschaften. Für Litteratur- und Dogmengeschichtliches der einzelnen Lehren s. namentlich Roscher, B. 1, in den Noten.

1. Kapitel. Produktion der Güter.

Litteratur. Aus den Lehr- u. Handbüchern, Systemen, besonders Mill, Rau, Roscher, v. Mangoldt (beide Werke), Schäffle, Cohn, Philippowich, Efferth, im Schönberg'schen Handbuch die Abh. von Kleinwächter in B. 1 (auch für Litteratur). Hervorzuheben: v. Hermann, staatswirtschaftliche Untersuchungen, Abh. V. Th. Bernhardi, Versuch einer Kritik usw. § 7 ff. — In der Litteratur seit A. Smith (wealth of nations, Anfang), besonders Betonung der (technischen) Arbeitsteilung als des vornehmsten Prinzips der Produktivität der Arbeit und des Fortschritts der Produktion, der Entwicklung von Tausch und Verkehr. Neuerdings daneben und davor die Entwicklung der Technik in ihrer Bedeutung für die Produktion und für die ganze volkswirtschaftliche Organisation und deren Entwicklung auch in der Nationalökonomie mehr berücksichtigt (Sozialisten). Ebenso, aber vielfach mit Uebertreibung der Notwendigkeit und der technisch-ökonomischen Vorteile und mit Unterschätzung der Bedenken, der nützlichen Voraussetzungen und der sozialen Folgen, jetzt die Betonung des Großbetriebes (Sozialisten, Anhänger der Industriestaatsentwicklung). Vergl. die Schriften von Eman. Herrmann (Wien), Prinzipien d. Wirtsch. Wien 1873, Miniaturbilder aus dem Gebiete der Wirtschaft, neue Ausgabe, Halle 1876, Kultur und Natur, Berlin 1887, Sein und Werden in Raum und Zeit, 2. Aufl., Berlin 1889, technische Fragen und Probleme der modernen Volkswirtschaft, Leipzig 1891, wirtschaftliche Fragen und Probleme der Gegenwart, Leipzig 1893. — Marx, Kapital. — Losch, nationale Produktion u. Berufsgliederung, 1892, v. Schulze-Gävernitz, Großbetrieb, 1892. — Die freihändlerische Schule hebt besonders scharf die Bildung und Vermehrung des Kapitals, die historische und die soziale Richtung mehr die Bedeutung der Rechtsordnung und der volkswirtschaftlichen Organisation auch für die Produktion hervor. Das Arbeitsteilungsprinzip wird dabei jetzt allseitiger und tiefer in seiner nicht bloß produktions-technischen, sondern kulturhistorisch univervellen Bedeutung erfasst. In der kritischen Auseinandersetzung mit dem Sozialismus wird auch die Thätigkeit des Unternehmers, Bedeutung der Unternehmung und ihrer Phasen und Formen jetzt wieder allgemeiner gewürdigt. Vgl. die Aufsätze von G. Schmoller, Thatsachen der Arbeitsteilung, Jahrbuch für Volkswirtschaft in B. 13 und 14 und über die geschichtliche Entwicklung der Unternehmung in B. 14—16 und dazu R. Bücher, Entstehung der Volkswirtschaft, Abh. 3 und Abh. 2 (gewerbliche Betriebssysteme in ihrer geschichtlichen Entwicklung), sowie Büchers Art. Gewerbe im Handwörterbuch der Staatswissenschaften (auch für Litteratur).

Für die nicht als solche in die Nationalökonomie gehörenden technischen Produktionsprobleme s. die Litteratur über die einzelnen Zweige der Privatökonomik, besonders Landwirtschafts-, Bergbau-, Forstlehre, gewerbliche Technologie usw. — Produktionsstatistik. Agrar-, Montan-, Gewerbe-, Handelsstatistik. Neumann-Spallarts u. Jurascheks Uebersichten.

§ 28. Einleitung. Begriff und Wesen der wirtschaftlichen Produktion. — Verhältnis der Natur und des Menschen zur Sachgüterproduktion und Konsumtion. — Ursachen und Bedingungen der Produktion. Natürliche Ursachen: Natur und ihre Wirksamkeit, menschliche Arbeit. Natürliche Bedingungen: Kapital (im ökonomischen Sinne) und Unternehmung als ökonomisch-technische Einrichtung, (unternehmungsweiser Betrieb) für die Produktion bestimmter Güter. — Soziale (rechtliche) Bedingungen (Sittlichkeits-, Sittenzustand, Rechtsordnung, Rechtsschutz, Thätigkeit des Staates und anderer Zwangsgemeinwirtschaften).

I. Die natürlichen Kräfte und Bedingungen der Produktion.

1. Die Natur.

§ 29. Einleitung. Natur des ganzen Landes. Die Natur als Summe von Stoffen und Kräften. — Dreifache Betrachtung: Natur des ganzen Landes; Stoffe und Kräfte in den Grundstücken; Stoffe und Kräfte in dem beweglichen Körper.

Natur des ganzen Landes. Physikalischer, politisch geographischer Charakter. — Volkswirtschaftlich wichtige Seiten und deren Einfluß. Fünf einzelne Momente: Klima, horizontale, vertikale Konfiguration, Bodenbeschaffenheit, endlich Lage, Form und Grenzen des Landes als Volkswirtschaftsgebiets, ein zugleich politisches Moment. — Abhängigkeit der konkreten Volkswirtschaft, auch der Volkswirtschaftspolitik hiervon. Einfluß auf die Menschen selbst. Die Länder physikalische und geographische Individualitäten, wie die Völker historische. Die Volkswirtschaften daher geographisch-historische Individualitäten. — Fehler der kosmopolitischen Theorie und Praxis, deren Ergänzung, z. Th. Ersetzung durch eine geographisch-historische, nationale, realistische Theorie und Praxis. — Aufgaben des Staats und der Rechtsordnung in Bezug auf Wahrung der Naturgaben der Länder und Bildung geeigneter Volkswirtschaftsgebiete.

§ 30. Die Grundstücke. Wirtschaftliche Arten. S. Wagner Grundlegung, 3. Aufl. II. § 99 ff. und Artikel Grundbesitz im H.-W.-B. d. St., Bd. 4, über die Zweckkategorien der Grundstücke und die Bedeutung davon für die Eigentumsordnung sowie für die Auseinanderetzung mit dem Sozialismus über das private Grundeigentum.

Technisch-ökonomische Funktion der Grundstücke als Behälter von Stoffen und als Vermittler von Stoffumformungen. — Begrenzte Menge, bestimmte Lage. — Stellung in der Rechts-, besonders der Eigentumsordnung. — Ökonomisch-technische Zweckkategorien der Grundstücke nach den verschiedenen Diensten (Funktionen) und nach den verschiedenen Bedingungen für die Benutzung, die Bearbeitung, die Kapitalzuführung. Bedeutung für die Grundeigentumsfragen. — 6 Hauptfälle (mit Unterarten). 1) Standort-, Wohnungsboden, insbesondere städtischer, 2) Bergwerks- und ähnlicher Boden, 3) Jagd-, Fischerei-, Naturweide-, Naturwaldboden usw. 4) Landwirtschaftlicher, agrarischer, ländlicher Boden i. e. S., auch Kulturwaldboden 5) Wegeboden, 6) Gewässerboden. Die charakteristischen Momente

§ 31. Näheres über die Grundstücke als Fundort von okkupatorisch zu gewinnenden Stoffen (Kateg. 2 und 3, Bergbau, Jagd usw.) S. R. Rasse, die Kohlenvorräte der europäischen Staaten, insbesondere Deutschlands, und deren Erschöpfung. Berlin 1893. — Pechar, Kohle und Eisen, 1878. — Zuraschek, Ueber-sichten.

Die Bergbauprodukte und Verwandtes. — Bedeutung als natürliche Erwerbsmittel. — Horizontale und vertikale Verteilung im Boden, nach Menge, Art und Güte, nach Zugänglichkeit, daher maßgebender Einfluß auf die Gewinnungsbedingungen. Erschöpfung der zugänglichen Vorräte. Lokal steigende Gewinnungskosten. Bodenge-setz. — Einzelne Objekte, Steine; fossile Brennstoffe, Frage der Zukunft der Steinkohle; Metalle, besonders Eisen; Gold und Silber. Produktionsstatistik. — Verhütung unnötigen Raubbaus. Bergbau-hoheit und staatliche Aufsicht. — Zugänglichmachung der Gewinnung. Bedeutung der zufälligen örtlichen Verteilung und Zugänglichkeit für die Rechtsordnung. Historische Hauptsysteme des Bergrechts. Preussisches Berggesetz vom 24. Juni 1865. — Frage der Verstaatlichung des Bergbaues.

Die spontan sich reproduzierenden Naturstoffe (Jagd, Fischerei, Nomadenweiden, Pflanzenjammelorte, Natur-wald). Bedeutung als natürliche Genußmittel. Wahrnehmungen bei der menschlichen Aneignung. Analogie zum Bodengesetz. Gefahren. Rauteilen. Bedeutung für die beschränkte Vermehrbarkeit der Menschen, wenn die Stoffe als wichtiges Nahrungsmittel dienen. Dünne Volks-dichtigkeit und doch leicht Ueberbevölkerung. — Hindrängen zum Acker-bau und zur Seßhaftigkeit, dann Zucht und Kultur statt spontaner Naturthätigkeit. — Schonungsbedürfnisse, wo letztere verbleibt. — Bedeutung für die Rechtsordnung. Weide-, Forstbenutzungs-Regelung. Forstaufsicht. Schonzeiten für Jagdtiere, Fische.

§ 32. Näheres über die Grundstücke als Erzeugungs-ort von Stoffen (Kat. 4, landwirtschaftlicher Boden). Literatur über die Liebig'sche Bodenerschöpfungstheorie, v. Liebig, Theorie und Praxis der Landwirtschaft, ders. Einleitung in die Naturgesetze des Feldbaus, ders. Chemie in ihrer Anwendung auf Agrikultur und Physiologie, bes. wieder von der 7. Aufl. (1862) an. Die letzten Briefe in späteren Auflagen von Liebig's chem. Briefen. Die landwirtschaftliche Nach-litteratur, besonders über Statik, Düngung (s. u.). — Volkswirtschaftliche Wür-digung: Conrad, Liebig's Ansichten von der Bodenerschöpfung, Jena 1864. Laspeyres, Liebig's Bodenerschöpfungstheorie, Riga 1869. — Ueber die Bedeutung der Liebig'schen Theorie für die Ricardo'sche Grundrentenlehre (Modifikation der Fassung, nicht Umstoßung, gegen Carey u. a. m.), s. Berens, kritische Dogmengeschichte der Grundrente, Leipzig 1869, S. 233 ff. — Landwirtschaftlich-technische Literatur über Statik des Land-baus, Düngung. S. Drechsler, Statik, 1869, Heiden, besgl. 1872, Ham m, Wesen und Ziele der Landwirtsch. Kap. 8. Au, Hilfs-düngemittel; v. d. Goltz, Handb. d. Landwirtsch. B. 2 (1889), darin bes. Detmer, naturwiss. Grundlagen des Ackerbaues u. des Pflanzenbaues und Stuker, Düngung des Bodens.

Der landwirtschaftliche Boden und die menschliche Arbeit. Unterschied von den occupatorischen Thätigkeiten. — Drei Punkte, chemische Zusammensetzung, physikalische Beschaffenheit, Richtung des Bodens. — Bedeutung des ersten Punktes. Viebig's Lehren. Naturwissenschaftliche Quintessenz. Volkswirtschaftliche Folgerungen. — Ackerbau und Bergbau, Verschiedenheit und Ähnlichkeit. — Erhaltung und Verbesserung der Bodenbeschaffenheit. Mittel dazu. Agrartechnische Aufgaben. Frage der Staatsaufgabe und Intervention.

§ 33. Umfang der Wirksamkeit der Bodenkräfte, besonders im landwirtschaftlich benutzten Boden. S. Senior, *polit. econ.* (3. B. 4. ed. 1858 p. 26, 81), Mill, *princ.* B. 1 Kap. 12. Wagner, *Grundleg.* 3. Aufl. I, § 255. Zusammenhang mit der Privateigentumsfrage, ebenda. — Bedeutung für die Grundrentenlehre (Ricardo, v. Thünen), s. u. § 63. Näheres über die Lehre von der extensiven und intensiven Landwirtschaft und von den Feld- und Betriebsystemen in der Vorlesung über prakt. Nationalök., spez. Agrarpolitik (v. Thünen, Roscher, B. II, Buchenberger, Agrarpolitik.)

Beschränktheit der Produktion durch die beschränkte Wirksamkeit der Bodenkräfte. — Begrenzte Bodenmenge. — Begrenzte Zugänglichkeit und Kulturfähigkeit des Bodens. — Beschränkte Ertragbarkeit derselben Bodenfläche. Sog. Bodengesetz. Inhalt. Begründung. — Folgen für den Ackerbau. Extensiver, intensiver Bau. Bedingungen dafür. Bedeutung. — Gegenpotenzen: Landwirtschaftliche technische Fortschritte; Verbesserung der Technik bei Ausnutzung der Bodenprodukte; Fortschritte in den Kommunikations- und Transportmitteln (besonderer weittragender Einfluß hiervon, verschieden für Bezugs- und Absatzorte der Produkte), allgemeine Fortschritte verschiedenster Art auf allen Lebensgebieten. — Schlufsergebnis. — Bedeutung für die Rechtsordnung des agrarischen Bodens. Aufgaben in dieser Hinsicht. Historische Grundeigentumsentwicklung. Frage der Aenderung des Privateigentums und der Bodenverstaatlichung. Bedenken auch aus ökonomisch-technischen Gründen, gerade bei dem agrarischen Boden.

§ 34. Bewegliche Körper. S. die oben genannten Schriften Emanuel Hermann's. Maschinen-, namentlich Dampfmaschinen- und sonstige Motorenstatistik. E. Engel, *das Zeitalter des Dampfes.* Berlin 1880.

Kräfte der Stoffe. Arten. — Stellung des Menschen und seiner Arbeit dazu. — Menschliche Ausrüstung mit technischen Hilfsmitteln (Werkzeugen, Maschinen, Verfahrensarten). Naturwissenschaftliche und technische Fortschritte. Chemie, Physik, Mechanik. Kulturhistorische Seiten und Folgen. Dampf- und Elektrizitätszeitalter. Aufgaben. — Besondere Bedeutung der technischen Entwicklung in der Stoffveredlung und im Transportwesen. — Maschinen. — Aenderung der Art der menschlichen Arbeit. Nicht nur quantitative Steigerung, sondern auch qualitative Veränderung. Kraftkonzentration auf einzelne Punkte. Hirn- und Muskelarbeit. — Dem Bodengesetz entgegengesetztes Be-

nungsgesetz der Träger motorischer Kräfte. Kostentendenz der Produktion mit Maschinen usw. Technische, wirtschaftliche, soziale Folgen. Begünstigung des Großbetriebs.

2. Die Arbeit.

§ v. Hermann. *Untersuch.* 2. H. S. 167 ff. v. Mangoldt, *Abh. Arbeit im Bluntschli'schen Staatswörterb.* v. Schönberg, *Art. Arbeit im H.-W.-B. d. Staatswissensch.* Jäger, *die menschl. Arbeitskraft*, München, 1878. Oben die *Vitt. der Bevölkerungslehre* vor § 17. Unten die *Vitt. über Lohn* bei § 57. — *Bevölkerungsstatistisches* f. o. — *Anthropometrische Untersuchungen*, i. Lexis *Art.* darüber im 1. B. d. H.-W.-B. d. St., daselbst *Vitt.* S. 335 *Moralstatistisches* f. auch o. vor § 17. L. Bren-
tano, *Arbeitslohn und Arbeitszeit*, Leipz. 1885, 2. H., 1892. E. Engel, *Preis der Arbeit*, 1866, d. ers., *Wert des Menschen*, 1883.

§ 35. Entwicklungstendenz. Wesen der wirtschaftlichen Arbeit. — Arten. Körperliche, geistige, Muskel-, Hirnarbeit, relative, nicht absolute Unterschiede. Umgestaltung der Arbeit im Verhältnis zur Naturleistung. — Streben, am Maß an Arbeit zu sparen und die Art der Arbeit zu ändern. Volkswirtschaftliche und kulturhistorische Bedeutung davon. — Einfluß davon auf die Gestaltung des Produktionsprozesses und das Maß und die Art des Produktions-
ergebnisses. Mögliche, wirkliche, wünschenswerte Folgen. Hier vor-
liegende Aufgaben, auch für die Sittenbildung, die Rechtsordnung. — Gefahren im privatwirtschaftlichen Konkurrenzsystem und bei der Privateigentumsordnung. Der „freie“ Arbeiter im Maschinenzeitalter. Seine drei Forderungen, 1) Verminderung der Arbeitszeit, dann 2) der Arbeitslast und Gefahr, 3) Erhöhung des Anteils am Wert des Arbeitsprodukts, als des Erfolgs der Arbeitsleistung: im Prinzip berechtigt, freitig nur das Maß. Historische Entwicklungen. Psycho-
logische, ethische Momente. Kulturhistorische Seite des Problems. — Andererseits Bedenken der gemeinwirtschaftlichen Organisation wegen der möglichen, selbst wahrscheinlichen ungünstigen Rückwirkung auf den technischen Fortschritt. Günstige Seiten der privatwirtschaftlichen Organisation. — Einfluß der Tendenz, an eigener Arbeit zu sparen, auf den Prozeß und das Ergebnis der Verteilung, der Einkommen- und Preisbildung im privatwirtschaftlichen Konkurrenzsystem.

§ 36. Bedingungen der Höhe der Arbeitsleistungen. Abhängig in der ganzen Volkswirtschaft von Bevölkerungsgröße und Beschaffenheit (Zusammensetzung), sowie vom Verhältnis der Arbeitenden zu den Nicht-Arbeitenden. Produktive und unproduktive Bevölkerung. Bedeutung der richtigen Verteilung der Arbeitskräfte auf die Arbeits-
gebiete und Berufe nach Maßgabe des Bedarfs. Ueberfüllte Gebiete und Berufe. Staatseinfluß. — Höhe der Leistungen bedingt in Volks- und Einzelwirtschaft von Arbeitsfähigkeit, Arbeitslust, technisch-ökonomischem Können und Können, Ausrüstung mit Kapital, Organisation und Funktion der Unternehmung, Arbeitsgliederung. — Natürliche und angenommene Eigenschaften, psychologische, ethische Faktoren. Pädagogisches.

§ 37. Arbeitsfähigkeit. Individuelle, nationale. — Beobachtungen, Statistik. Schwierigkeiten. — Zusammensetzung der Bevölkerung. Gebrechen. Gesundheitszustand. — Vier Hauptpunkte: 1) Geschlecht, s. o. § 17. Arbeitsfähigkeit der Geschlechter. Sonstige Seiten. Bedeutung der Geschlechtsverteilung in der Bevölkerung. Einflüsse darauf. Zielpunkte für Erweiterung und Beschränkung weiblicher Arbeitsgebiete. 2) Alter, s. o. § 17. Leistungsfähigkeit. Gesundheit. Sittlichkeit. Altersverteilung in der Bevölkerung. Einflüsse darauf. Folgen. Wünschenswertes. 3) Nationale Eigenschaften, Begabung. Einfluß auf Arbeitsart und Maß. Schwierigkeit der Feststellung. Die Rassen, Nationen, Kultursufen. Vergleichung der Hauptnationen. Sittlichkeit. Prekäre Urteile. Laster, Schwächen, Verbrehen. 4) Erworbene Bildung. Allgemeine, technische. Unterrichtsweisen. Ueber- und falsche Bildung. Bedeutung für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit. Statistik.

§ 38. Arbeitslust, Arbeits- und Lohnsysteme. S. über unfreie und freie Arbeit und deren Leistung Wagner, Grundleg. 3. Aufl. II, Buch 1. Ueber die Motive bei der Arbeit eb. I. § 30 ff. sowie oben § 2 dieses Grundrisses. Litt. über Lohnsysteme unten bei § 57.

Einfluß von Rechtsicherheit, Geltung, Rechtsordnung. — Arbeitssysteme, gezwungene, unfreie und freie Arbeit. Phasen und Gründe der Unfreien. Psychologische Motivation (s. o. § 2). Mängel unfreier Arbeitsleistung. Unproduktivwerden der freien Arbeit. Rechtliche Umgestaltung und Beseitigung der Unfreiheit mit aus ökonomischen Gründen. —

Freie Arbeit. Stellung des Arbeitenden. Arbeit im Dienst Anderer und im eigenen Dienst. Psychologische Bedingungen für die Leistung und Erfahrungen darüber. Lohnarten: Zeit-, Stücklohn, Gewinnbeteiligung, Arbeiterassociation, Alleinarbeiten auf eigene Rechnung. (Unternehmerarbeit.) Charakterisierung der einzelnen Arten, günstige, ungünstige Seiten.

3. Das Kapital. (Nationalkapital.)

Litt. s. oben bei § 7. v. Hermann, Untersuch. 2. A. S. 107 ff., 221—309. Mill, Buch 1, Kap. 4 ff. R. Menger, zur Theorie des Kapitals, Comrads Jahrb. N. F. Bd. 17. v. Böhm-Bawerk, Kapital und Kapitalzins. 2 B. Derf. Art. Kapital im S.-W.-B. d. Staatswissensch. IV. Dasselbst Litt. S. 656. — Knies, Geld Kap. 1. — Die Sozialisten, bei Robertson, Kapital, Marx, Kapital, J. Wolf, Sozialism. und kapital. Wirtschaftsordnung. — Auseinandersetzung mit dem Sozialismus über die Angriffe auf das Privatkapital bei Wagner, Grundleg., 3. Aufl. II, Buch 3, Kap. 1.

§ 39. Entstehung. Arten. Entstehung von National- und Privatkapital. Prinzipielle Momente (Bedingungen) dabei. — Naturalkapital, Geldkapital. — Volks- und einzelwirtschaftlicher Standpunkt mehrfach zu unterscheiden. — Vier ökonomisch-technische Kategorien und 10 Unterarten: 1) Bei jeder materiellen Produktion erforderliche Kapitalgüter (6 Arten: Hauptstoffe, Hilfsstoffe, technische Hilfsmittel zur

Benutzung der Natur- und menschlichen Arbeitskräfte; Grundstücke, bezw. deren Meliorationen, Gebäude zu den technisch-ökonomischen Aufgaben; während der Produktion erforderliche Unterhaltungsmittel der beschäftigten Personen); 2) in der arbeitsteiligen Verkehrswirtschaft: fertige Produkte als Handelswaren; 3) Kapitalien zur Vermittlung der örtlichen Bewegung und des inneren Umlaufs: Kommunikations- und Transportmittel; Geld von innerem Sachwert (Edelmetall usw.); 4) Immaterialkapitalien (Kontroverse, Spezialfälle). — Ob und wie weit Unterhaltungsmittel der bei der Produktion beschäftigten Personen (Arbeiter), ferner Grundstücke, Gebäude, Geld und fertige Produkte „Kapital.“ —

§ 40. Verwendung. Umlaufendes, stehendes Kapital, Werkzeug, Maschine. (S. § 7, 34, 35). Art der Anwendung und Funktion von Naturalkapital. Wie es erhalten wird. Reproduktive und unproduktive Verwendung. — Umlaufendes und stehendes Kapital. Fälle. Volkswirtschaftliche Entwicklung, Bedeutung davon. Folgen für Produktion und Verteilung. Menschliche Arbeit und Maschine. Motoren, Werkzeugmaschinen. Art und Folgen der Ersetzung menschlicher Arbeit durch die Maschine. Die „industrielle Reservearmee“. — Kulturhistorische, volkswirtschafts-organisatorische, soziale, politische Folgen.

§ 41. Das Kapital als Grenze der Ausdehnung der Produktion. Behrsätze der britischen Doktrin. Bleibender Wert derselben. — 1) Inwiefern Kapital im Wesentlichen eine wenn auch nicht absolut fest bestimmte Menge in gegebener Zeit ist. — Naturalkapital in volkswirtschaftlicher Bedeutung. — 2) Begrenzung der Produktion durch das vorhandene Kapital. Tragweite davon (Frage der Wirkung von Schutzöllen). — 3) Tatsächlich geringere Ausdehnung der Produktion. Gründe, Fälle. — 4) Möglichkeit, das vorhandene Kapital zu beschäftigen. Falsche Rechtfertigung des Luxus der Reichen mit Arbeiterinteresse. — 5) Das Kapital zunächst meistens der Arbeiterbeschäftigungsfonds, aber dauernd nur unter Voraussetzung des Absatzes und der kostendeckenden Zahlung der Produkte durch die Konsumenten. Verbindung der britischen und der Hermannschen Theorie. Blick auf die Frage vom Lohnfonds und seiner Bedeutung (s. u. § 64, 66.) Das Richtige und Unrichtige in der „Lohnfondstheorie“. Wirkung der Nachfrage nach (fertigen oder erst herzustellenden) Gütern auf die Richtung der Kapitalbeschäftigung und der Produktion.

4. Die Unternehmung.

S. v. Hermann, *Untersuch.* 2. A. S. 309 ff. Die Pitt. über den Unternehmensgewinn unten bei § 62. Die Sozialisten, Rodbertus, Marx. Die oben vor § 26 gen. Arbeiten von Schmoller u. Bücher. — Ueber die heutigen Unternehmungsformen: Schäffle, *ges. System.* 2. A. S. 205 ff. 3. A. II, 37 ff. und derj. i. d. *Tüb. Ztschr. f. Staatswissensch.* B. 25 (1869). — Laband's Art. Handelsgesellschaften im *H.-W.-B.* d. St., v. Schönberg in seinem *Handb.* II. Abh. Gewerbe, passim. — Ueber die Aktien- gesellschaftsfrage Gutachten des Vereins f. Sozialpol. B. 1, 1873,

Referat darüber von mir in den Verhandlungen 1873, B. 4 und ausgearbeitet in Hildebr. Jahrb. B. 21, 1874. Art. Aktiengesellschaften, jurist., nat.-ök., statist. im H.-W.-B. d. Staatswissensch. B. I, der nat.-ök. Abschnitt von van der Borcht. Dasselbst weitere Litt. S. 122. Kleinwächter im Schönberg'schen Handb. I. 3. N. S. 213 ff. u. 4. N. Deutsches Handels-gesetzbuch B. 2 über die Handelsgesellschaften; Tit. 3 über Aktiengesellschaft, Novellen dazu v. 11. Juni 1870 u. 18. Juli 1884. — Ueber Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften Kleinwächter, ebendaß. 3. N. S. 229, Art. darüber v. Erüger im H.-W.-B. d. St. (Litt. III. 325). Die Schriften von Schulze-Delitzsch. Flärl, Die Produktionsgenossenschaft. München, 1872. Deutsche Gesetze vom 4. Juli 1868 u. 1. Mai 1889.

§ 42. Die Unternehmung im Allgemeinen. Zusammenwirken von Natur, Arbeit und Kapital in der Produktion. Entwicklung des Verhältnisses dieser Momente zu einander. — Aufgabe, Wesen, Begriff der Unternehmung. Auch hier kann ein rein-ökonomischer und historisch-rechtlicher Begriff unterschieden werden. Produktion für Absatz an Dritte im Verkehr nicht zum Wesen der Unternehmung in rein-ökonomischem Sinne gehörig. In letzterer Hinsicht sind die entscheidenden Momente: die planmäßige Herbeiführung des Zusammenwirkens von Naturkräften (eventuell in und durch Grundstücke), Arbeit und Kapital zum Zweck der Gewinnung bestimmter Güter (nach Art, Sorte, Güte, Menge, für bestimmte Zeit und Ort); die Leitung der hierfür erforderlichen Vorgänge und Handlungen; die Verfügung des Leiters über eine entsprechende Autorität zu diesem Behuf über alle mitwirkenden menschlichen Arbeitskräfte. — Die Art (Rechtsform), wie diese Autorität in der Unternehmung hergestellt, wie sie ausgeübt wird, maßgebend für die historische Form, nicht für die Unternehmung an sich. Das „Tragen des wirtschaftlichen Erfolgs“ (Gewinnchancen, Verlustrisiko) ebenfalls nicht zum Wesen der Unternehmung an sich, sondern nur zum Wesen gewisser historischer Rechtsformen der Unternehmung, wie besonders der privatwirtschaftlichen, mit Privatkapital und Privatboden arbeitenden, gehörig. — Historische Phasen und Methoden zur Herbeiführung des Zusammenwirkens der Produktivkräfte und Bedingungen, zugleich zur Gestaltung der Verteilung des Produktionsertrags und zur Gestaltung der Beziehungen im Absatz der Produkte an Dritte. — Danach historische „Unternehmungssysteme“: Autoritätsverhältnis der natürlichen Blutsverbindung, (Stamm, Geschlecht, Familie; patriarchale Zustände; haus- und familienwirtschaftliche Organisation; naturalwirtschaftliche Zustände.) — Zwangsverhältnisse der Rechtsordnung (Unfreiheit der Arbeiter in ihren Phasen, Herren-Autorität, antike Felsen-, mittelalterliche Frohnhof-, neuere agrarische Leibeigenen-, Fröhner-, überseeische Negerklaven-Unternehmung). — Korporative Gestaltungen der berufsständischen Ordnungen mit Regulierung der Produktion, der Verwendung des Kapitals, der Beziehungen zwischen Unternehmer und Arbeiter, Produzent und Abnehmer (Gilde- und Zunftwesen). — Individualistische Gestaltungen im privatwirtschaftlichen System der freien Konkurrenz unter voller Herrschaft reiner Geld-

und Kreditwirtschaft und des möglichst freien Privateigentums an sachlichen Produktionsmitteln (Kapital, Boden), demnach auch mit dem Prinzip allseitiger (materieller) Vertragsfreiheit. („Freie moderne Unternehmung“). — Prüfung der Unternehmungssysteme nach den mitspielenden psychologischen Faktoren, nach den Voraussetzungen und Folgen für Produktion, Verteilung, Konsumtion. — Nähere Charakteristik der freien modernen Unternehmung. Licht und Schatten. Soziale Folgen. — Diese „moderne“ Unternehmung fälschlich und ungeschichtlich als die „Unternehmung an sich“ in der liberal-individualistischen (sogen. britischen) Doctrin genommen. — Frage ihrer Einschränkung und Verdrängung. Schwierigkeiten, Bedenken, Vorzüge. Problem des Sozialismus; von diesem nicht gelöst. — Unvollkommene und vollkommene Unternehmung im Sinne v. Mangoldt's.

§ 43. Wichtigste gegenwärtige Unternehmungsformen. Unterscheidung nach dem Subjekt. Drei Hauptgruppen: Einzelunternehmung; Assoziationsunternehmungen; öffentliche Unternehmungen der Zwangsgemeinwirtschaften. — Prüfung an der Interessengemeinschaft von Unternehmung und Unternehmer, bzw. Leiter, und an den Bedingungen für die Bildung des Willens, die Fassung des Entschlusses, die Ausführung desselben. Vorzüge und Mängel jeder Kategorie. — Die neueren Assoziationsunternehmungen, insbesondere die Handelsgesellschaften, offene, stille, Kommandit-, Kommandit-Aktien-, Aktiengesellschaft, Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft. Rechtliche Struktur, ökonomische Funktion. Psychologische Momente dabei. — Näheres über die Aktiengesellschaft. Vorzüge, Leistungen, inhärente Mängel. Gründerei. Reklame. Preßverbindung. Prinzip der beschränkten Haftbarkeit (England). Anwendbarkeit auf wirtschaftlichem Gebiet. Prinzipien des Aktiengesellschaftsrechts. Individualkonzession. System der Normativbedingungen. (Novellen von 1870 und 1884.) Grundsatz der Öffentlichkeit und Verantwortlichkeit. Spezialisierung des Rechts nach Zwecken der Unternehmung. Spezialfragen. Kontrolle durch Kontrollämter. — Die Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaft. Wesen. Ihr Gebiet. Prinzipien der Haftbarkeit. Gesetz von 1889. Die Produktivgenossenschaft. — Öffentliche Unternehmung. („Verstaatlichung“ wirtschaftlicher Zweige). Vorzüge und Bedenken. Anwendbarkeit auf bestimmten Gebieten. Ausdehnung der Anwendbarkeit. Bedeutung und Folgen davon. Begrenzung. Folgerungen gegen die Forderungen des Sozialismus.

3. Die Gliederung der nationalen Gesamtarbeit, besonders im freien Verkehr. (Arbeitsteilung.)

Siehe die Literaturangaben vor § 28, Lieblingsgegenstand der älteren britischen Nationalökonomien seit A. Smith. — Hermann, Untersuchungen, 2. Aufl. S. 193 ff., Eman. Hermann, Prinzipien der Wirtschaft. — Ueber Großbetrieb: Wagner, Grundlegung, 3. Aufl. I. S. 821 ff., Schmoller, Geschichte der deutschen Kleinvererbe, Halle 1870. Kleinwächter, im Schönberg'schen Handbuch, 3. A. I, 206 ff., Peris, Artikel Groß- und Kleinbetrieb im Handwörterbuch d. Staatswissenschaft. Schönberg, Handbuch,

Abhandl. Gewerbe, 3. Aufl. II., 437 ff. — Moscher, Ansichten der Volkswirtschaft. 3. Aufl. Leipzig 1879. II, 101. — Lojch, Nationale Produktion usw., v. Schulze-Gävernitz, Großbetrieb. — Frage der Kleinkraftmaschinen, Albrecht in Schmollers Jahrb. 1889, Bd. 13. Grothe, eb. 1884, Bd. 8. Reuleaux, die Maschine in der Arbeiterfrage. Minden 1885. Schilderung der Arbeiterverhältnisse in Fabrik- und Hausindustrie, f. prakt. Nationalökonomie — Ueber Groß- und Kleinbesitz und Betrieb in der Landwirtschaft, f. Agrarpolitik; Bernhardis Werk. — Sozialistische Literatur. (Uebertreibung und zu weite Verallgemeinerung der Großbetriebstendenz.) Vgl. G. Schmoller, Preuß. Jahrbücher 1892. I. H. Wagner, das neue Programm der Sozialdemokratie, 1892. — Landwirtschaftliche Besitz- und Betriebsstatistik, Gewerbezahlungen. Deutsche Berufsaufnahme von 1882 und 1895. E. Wagner, Grundlegung. 3. Aufl. I. § 245–247.

§ 44. Wesen, Arten, Bedingungen, Grenzen. Prinzipielle Auffassung für die Volkswirtschaft: Der Gesamtbedarf an Gütern (inkl. Diensten) einer Gemeinschaft und des Einzelnen und der Gruppen als Gliedern dieser Gemeinschaft, wird nicht durch die isolierte Thätigkeit des Einzelnen für sich, sondern durch die Vereinigung der Thätigkeit und des Besitzes der Glieder zu Produktionszwecken gedeckt und alsdann der Anteil vom so gewonnenen Gesamtprodukt dem Einzelnen zum Zweck der Bedürfnisbefriedigung zugeführt. In der Art, wie die Arbeits- und Besitzvereinigung zu Produktionszwecken und die Bestimmung und Zuführung der Anteile geregelt wird, unterscheiden sich die historisch-rechtlichen Formen der Arbeitsteilung (vergl. § 19 u. 20). Daher rein ökonomischer und historisch-rechtlicher Standpunkt der Betrachtung auch hier zu unterscheiden. — Ökonomisch-technischer Grund der Arbeitsteilung. — Wirtschaftliche Hauptarten: Trennung eigener Unternehmungen. In der Unternehmung: Trennung von Leitung, Ueberwachung, Ausführung. Innerhalb jeder dieser drei Thätigkeiten: Trennung der technischen Vorrichtungen. Bedingungen für das Wohl der Beteiligten. Notwendiges Gleichgewicht in Produktion, Absatz, Konsumtion. Gefahren für mangelnden Absatz und unrichtige Preisbildung im Konkurrenzsystem, daher besonders in der Geld- und Kreditwirtschaft. — Die großen nationalen Berufsgruppen in der entwickelten Volkswirtschaft und ihre Aenderungen (Berufszählungen). — Vertikale Trennung. Land und Stadt. — Die Arbeitsteilung als Grundlage der sozialen Klassenbildung. Veränderungen dieser mit jener. Politische Seite. — Bedingungen und Grenzen der Arbeitsteilung: 1) Technische Natur der Vorrichtungen, Zerlegbarkeit, Zeitdauer, Zeitfolge, 2) ökonomische (Kapitalgröße und Art, Ausdehnung des Marktes, Größe des Absatzes. — Größe, örtliche Verteilung, Wohlstand der Bevölkerung, Kommunikationswesen —), 3) rechtliche (Rechtssicherheit, gebundene und freie wirtschaftliche Rechtsordnung).

§ 45. Folgen, besonders Nutzen für die Produktion. Steigerung der Wirksamkeit der Arbeit, ähnlich wie bei wachsender Herrschaft über die Naturkräfte. Mögliche, wirkliche, wünschenswerte Folgen davon. Zusammenhang mit den Fragen der Volkswirtschaft-

lichen Organisation und Rechtsordnung. — Einzelne Punkte bezüglich des Nutzens und der Folgen.

§ 46. Folgen, besonders Gefahren für die Beteiligten. Einwirkungen auf physische, geistige, sittliche Verhältnisse. Gefahren. — Fabrik- und Hausindustrie. Bergbau. — Besondere Gefahr des Konkurrenzsystems. Notwendigkeit des Arbeiterschutzes, auch in internationaler Richtung. — Hauptpunkte dieses Schutzes. Sorge für Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen. (Deutsche Gewerbeordnung, Novelle von 1891). — Folgen der einseitigen Ausbildung. — Störung des Gleichgewichts in Produktion und Absatz. — Krisen. (s. auch § 81.)

§ 47. Entwicklung des Großbetriebs. Vorteile der Arbeitsteilung dabei. — Andere Vorteile des Großbetriebs. — Technische Gründe, Maschinenwesen usw. — Rechtliche Voraussetzung: freie Wirtschaftsordnung (Gewerbefreiheit). — Neuere Entwicklung, besonders im Gewerbe. — Folgen für Produktion und Verteilung; wirtschaftliche, soziale, politische. — Lage in den verschiedenen großen nationalen Produktions- und Berufsgebieten. — Industrielle Arbeiterfrage. — Berufszählungen. — Verschiedenheit im Gewerbe und in der Landwirtschaft. — Großkapitalismus (Gewerbe, Handel, Bankgeschäft). Landerwerb zur Vermögensanlage und als Luxus.

2. Kapitel. Umlauf und Verteilung der Güter (Einkommenlehre), besonders im modernen privatwirtschaftlichen Konkurrenzsystem.

Litteratur. S. oben § 19, 20. Im Allgemeinen: besonders Ricardo, *principles*, von Hermann, *Untersuch.*, Abh. 6—9, v. Thünen, *Isol. Staat*, Bernhardi, *Kritik der Gründe* usw. Die sozialistische Litteratur, bes. Rodbertus u. Marx. Weitere Angaben bei den folgenden einzelnen Abschnitten.

§ 48. Einleitung. Umlauf. Begriff; auch hier rein ökonomischer und historisch-rechtlicher zu unterscheiden: Umlauf in jenem Sinne: die Folge der Arbeitsteilung; in diesem: zugleich die Folge der Gestaltung der Rechtsordnung (persönliche Freiheit, Unfreiheit, Gemein-, Privateigentum an sachlichen Produktionsmitteln, autoritative Bestimmungen — freier Verkehr, Beschränkung der Vertragsfreiheit und volle Vertragsfreiheit). — Darnach auch Grund; Zweck; Rechtsbasis; Mittel und Methode verschieden. — Ökonomisches Wesen des Umlaufs in der Volks- und Weltwirtschaft: Tausch von Gütern gegen Güter, durch Geld nur vermittelt. — Historische Entwicklung, Bedingungen dafür, Folgen davon. Technische, ökonomische, rechtliche Voraussetzungen. — Handel. — Ziel.

Behandlung der Lehre vom Umlauf und Verteilung. Hauptgebiete der Lehre.

1. Preis (Theorie).

Litteratur. Die allgemeine Litteratur über Wert, bes. Tauschwert. S. diese oben bei § 8. Dauernd grundlegend Ricardo, *princ.*, besonders Kap. 1, 2, 4, auch 5 u. 6, 30 (Produktionskostenlehre) und v. Hermann, *Untersuch.*, Abh. 6. Gute Zusammenfassung durch Mill, *princ.*, Buch 3,

Kap. 1—6. Jetzt Marshall, Band 1. — Aus der neuesten deutschen Literatur bes. Fr. J. Neumann, i. d. Tüb. Zeitschr. f. Staatswiss. B. 37 (1880) u. i. d. Abh. im Schönberg'schen Handb. B. 1 (dasselbst auch weitere Litt.) Die Arbeiten der Oesterreicher Menger, Sax, v. Böhm-Bawerk, Wieser über Wert. Bes. Zuckerkandl Theorie d. Preises, Leip. 1889, auch f. Dogmengeschichte, ders. Art. Preis im H.-W.-B. d. St., daselbst Litt. V, 242. Ausspitz und Lieben, Untersuch. üb. die Theorie des Preises, Leip. 1888. Die Erörterungen zwischen H. Diezel und den Oesterreichern in Konrads Jahrbüchern 1891/92. — Gossen, Gesetze des menschl. Verkehrs. 2. Aufl. Berlin 1889. Walras, Theorie der Preisbestimmung, deutsch Stuttgart 1881.

Die folgende Theorie namentlich für die Großpreise im freien Verkehr. Ueber die Kleinspreise (Detailpreise) s. d. Schriften des Vereins für Sozialpolitik, Arbeiten u. Verhandlungen, B. 36, 37, 38. Weitere Litt. bei Zuckerkandl, H.-W.-B. d. St., V, 242.

Ueber Preisgeschichte und Preisstatistik, Methoden der Berechnung des Preisniveaus eb. Zuckerkandl u. Leris V, 242—259, mit Literaturangaben S. 250, 258. Näheres in wirtschaftsgeschichtlichen und den volkswirtschaftspolitischen Vorlesungen, bes. über Agrarpolitik (Getreidepreise usw.) und über Geldwesen (Bewegung des Geldwerts). — Preisstatistische Untersuchungen. Schwierigkeiten. Antliche und private Arbeiten. Handelsstatistische Werte.

§ 49. Terminologisches (s. § 9). Begriffe. — Voraussetzungen für die Preistheorie: Privateigentum, freie Konkurrenz, Vertragsfreiheit. — Anwendung der Theorie auf die Wirklichkeit. — Groß- und Kleinspreise. — Folgerungen aus dem Preisbegriff: Der Geldpreis nicht der Preis an sich. Vierfache (bezw. in doppelter Richtung achtfache) Veränderung des Preises einer Ware (Guts) möglich: 1) mit ihr selbst, 2) mit dem Preisgute (Zahnmittel); in beiden Fällen zweifach: durch innere qualitative Veränderung (der Substanz, des Werts) und durch Veränderung der Mengen-, Produktions-, Vorrats-, Bedarfs- oder der Angebot- und Nachfrageverhältnisse, in der Richtung des Preises nach oben oder unten. Für die Preistheorie wird ausgegangen von der Annahme der Stabilität dieser Momente beim Preisgute (Geld) und (als Regel) der Stabilität der Qualität auch der Ware. Daher Beschränkung der theoretischen Aufgabe auf die Beantwortung der Frage: Wie wirken die Verhältnisse, daher auch die Veränderungen des Vorrats (Menge), der Produktion (Kosten), des Bedarfs, des Angebots, der Nachfrage auf den Preis der Ware ein.

§ 50. Bestimmgründe der Preishöhe. Jeweilige Angebot und Nachfrage. Unterscheidung der Bestimmgründe: Angebot und Nachfrage, Produktionskosten. — Formulierung des Gesetzes von Angebot und Nachfrage. — Erläuterung und Begründung. Maßgebende Momente auf der Nachfrageseite, der Angebotsseite. Analyse. Beziehung zu Vorrat und Bedarf und zu den Produktionskosten. — Die Spekulation und die Preisbildung. Die konkreten Preiserscheinungen und die Einflüsse darauf. Bedeutung der Preistheorie zur Erklärung.

§ 51. Nachhaltige Bestimmungsgründe der Preishöhe. Produktionskosten. Bedeutung. — Wie sich die Produktionskosten geltend machen. Vorgänge und Erscheinungen in der Praxis. — Analyse der Produktionskosten. Elemente. — Ob Unternehmer- und Kapitalgewinn Kostenbestandteil? — Produktionskosten (bzw. Reproduktionskosten) und Arbeitsaufwand. — Formulierung des Produktionskostengesetzes. — Erläuterungen dazu. — Für das Ob und Wie der Beziehungen zwischen Produktionskosten und Preisen Unterscheidung der folgenden drei Kategorien von Waren (§ 52–55).

§ 52. Waren mit bestimmt begrenztem Angebot. Hier die Produktionskosten gar nicht oder nur sehr langsam oder nur für längere Zeiträume entscheidend. Hierher gehörige vier Fälle: 1) natürliche Monopolartikel; 2) Rechts-Monopolartikel; 3) Artikel von langer Dauerhaftigkeit bei geringem Substanzverbrauch (Edelmetalle); 4) alle übrigen, auch die regelmäßig produzierten (reproduzierbaren) Waren (Agrar-, Montan-, Forstprodukte, Fabrikate) während der Beschränkung auf vorhandene Vorräte, daher hier von Einfluß die Dauer neuer Produktion bzw. Zufuhr: in längeren Zeiträumen bestimmen bei freier Konkurrenz die Produktionskosten (bzw. Reproduktionskosten) den Preis. — Bestimmungsgründe des Preises. — Preisgrenzen nach oben und unten. Jeweilige und dauernde Maxima und Minima. — Theorie der Monopolpreise. — Anwendungen auf einzelne Fälle.

§ 53. Fabrikate. Maßgebend auf die Dauer die Produktionskosten. Gesetz der sinkenden Kosten und Preise. — Gründe. — Folgen. — Endergebnis. — Phasen der Entwicklung. Jeweilig maßgebend: der Maximalkostensatz derjenigen letzten Unternehmung, deren Produktion zur Deckung des Marktbedarfs noch erforderlich ist. Rentenbildungen für die leistungsfähigeren Unternehmungen mit geringeren Kostenätzen. Die Differentialrenten in der Industrie. — Geschäftsausdehnung und Verdrängung der Konkurrenten vom Markte durch Unterbieten. — Kostenermäßigung. Sinken des bisherigen Minimalkostensatzes. — Großbetriebstendenz mit aus der Preisbildung erklärt. — Technische, wirtschaftliche, soziale Voraussetzungen und Folgen davon.

§ 54. Bodenprodukte, s. § 32, 33, 63. Maßgebend auf die Dauer die Produktionskosten. Gesetz der steigenden Kosten und Preise. — Gründe. Zusammenhang mit Bodengesetz, daher Steigen von Kosten und Preis, wann und solange die Wirksamkeit dieses Gesetzes nicht zurückgedrängt wird (§ 33). Maßgebend auch hier der Maximalkostensatz derjenigen letzten Produktion, deren Produkte zur Deckung des Marktbedarfs noch erforderlich. — Folgen. — Die (Differential-) Grundrente (s. auch § 63). — Erscheinungen auf geschlossenem Produktions- und Marktgebiet und auf nicht geschlossenem. — Preisdruck der Bodenprodukte durch die Konkurrenz wohlfeil produzierender Länder: keine Widerlegung des Preis- und Rentengesetzes. Aber hier einstweilen: bestimmend für den Preis der Minimalkostensatz, zu welchem sich eine wohlfeilere agrarische Produktion zur Verdrängung theurerer Produkte auf einem Marktgebiete zeitweise ausdehnen läßt

(Osteuropa, Amerika gegenüber Westeuropa). — Folgen solcher Preisdrucks in alten Kulturländern. Die heutige Lage der Landwirtschaft (§ 33.) — Die Annäherung der Kosten und Preise der Rohprodukte und Fabrikate. Preisentwicklung. Einflüsse darauf. Größere Regelmäßigkeit der Preise, soweit die Produktionskosten mehr entscheiden. Teils lokale und zeitliche Schwankungen ausgleichende, teils steigende Wirkung der Spekulation (Terminhandel).

§ 55. Preistaxen. Groß- und Kleinpreise. Lage der Konsumenten. Ungenügende Wirksamkeit des Konkurrenzprinzips für das Konsumenteninteresse. Mangelnde und undurchführbare Organisation des Konsumenten-Publikums. Konsumvereine. — Preisverabredungen der Produzenten und Händler. Kartelle, Ringe. — Obbrigkeitsliche und sonstige autoritative Preistaxen. Technische Bedenken. Relative Berechtigung von Taxen. Gebiete. — Tarife und Taxen bei faktischen und rechtlichen Monopolen. — Preisregelung in Verbänden. — Gemeinwirtschaftliche Preisregelung („Sozialtaxen“). Gesichtspunkte dafür. Kostenverteilung durch Autoritäten. Gebühren- und Besteuerungsfragen. (Tarife.)

2. Verteilung der Güter (des Produktionsertrags, Einkommenlehre).

Litteratur s. schon oben bei § 14, 19. Hauptautoren: Ricardo, in i. princ., bes. Kap. 2, 5, 6, 24, 26, 32 u. a. v. Thünen, isol. Staat. v. Hermann, Unterf. Abt. 8 u. 9. Bernhadi, § 14 ff. Von den Sozialisten: Robertus, 3. Beleucht. d. soz. Frage, Kapital. Marx, Kapital. Aus der neueren engl. Litt.: Marshall, princ., aus der deutschen die Abh. von Th. Mithoff-Schönberg, volkswirtschaftliche Verteilung im Schönbergischen Handbuch, 4. A. B. 1, auch für neuere Litt. Ueber die Rechtsgrundlage der Verteilung, das Privateigentum A. Wagner, Grundlegung, 3. Aufl. Buch 2 u. 3, auch für Litt. und für Auseinandersetzung mit dem Sozialismus. — Statistik der Einkommenverteilung. Einkommensteuer-Statistik, bes. die preussische, sächsische. Neuere Litteratur bei den einzelnen Lehren.

§ 56. Einleitung. Begriff und Wesen der Verteilung, s. o. § 19. — Autoritative, vertragmäßige. — Die Privateigentumsgrundlage und die Vertragsfreiheit als rechtliche Voraussetzungen der Theorie der vertragmäßigen Verteilung. — Andere Einflüsse auf die Verteilung: Sittliche Anschauungen und Grundsätze Sitte, Herkommen, Recht. — Die vier großen Einkommenszweige als Teile des arbeitsteilig gewonnenen Gesamt-Produktionsertrags: Lohn, Zins (Kapitalgewinn), Unternehmergewinn, (Differentialrente), besonders Grundrente. Verbindung dieser Teile in der Praxis. — Formulierung des Verteilungsproblems. Der Massenanteil als Quote eines gegebenen Produktionsertrags. Anwendung auf Einzel- und Volkswirtschaft. — Das Einzeleinkommen, insbesondere der Arbeitslohn bei gegebenem Produktionsertrag und Massenanteil. Bestimmungsgründe. — Die soziale Seite des Kampfes um den Massenanteil. — Ursprüngliches und ausbedingenes Einkommen. — Behandlungsweise des Gegenstands.

1. Die Einkommenzweige isoliert betrachtet.

a. Der Lohn (Arbeitslohn). (Theorie).

Litt. s. schon oben bei „Arbeit“ (§ 35) und bei der Bevölkerungslehre (§ 17). Smith, Ricardo, bes. Kap. 5, 6, Mill, B. 2, Kap. 11—14. Marshall, princ. bes. B. 7, Kap. 3—6. v. Hermann, Untersuch. Abh. 7. v. Thünen, Jfol. Staat L. 2, (dazu kritisch d. Auff. von Helfferich, Tüb. Jtschr. 8, 1852, Schriften von Knapp, Brentano, v. Falk, Schumacher, Schmidt, Pohl). — v. Schönberg, Art. Arbeitslohn im H.-W.-B. d. St., daselbst Litt. I, 691. — A. Lange, Die Arbeiterfrage, 4. Aufl., 1879. — Die Literatur über Gewerksvereine. Thornton, on labour, deutsch von Schramm 1870. Brentano, Arbeitergilden der Gegenwart, 2 B. Leipzig 1871/72. Derselbe, Arbeitsverhältnis gemäß dem heut. Recht, eb. 1877, Derselbe, Arbeitslohn und Arbeitszeit 2. A., Derselbe, 3. Lehre von den Lohnsteigerungen Gildebr. Jahrb. B. 16, 1871, Derselbe, Art. Gewerksvereine, H.-W.-B. d. St. B. 4, daselbst Litt. C. 7, Ders., im Archiv d. soz. Gesetzgebung 1895. — Art. Gewerksvereine von Oldenberg, Biermer, Lexis-Sartorius v. Waltershausen H.-W.-B. d. St. Suppl.-Bd. — v. Schulze-Gävernitz, zum sozialen Frieden, 2 B. Leipzig 1891. — Herfner, Arbeiterfrage 1894. — E. Engel, Preis der Arbeit, Berl. 1866. 2. A. 1873. — Ueber das Besoldungswesen der Beamten: Engel eb., A. Wagner, Finanzw. 3. A. Leipz. 1883, B. 1. Im Beamtengehalt liegt ein wichtiges Beispiel autoritativer Lohnbestimmung unter Berücksichtigung der beiden Momente, des notwendigen, bezw. für notwendig (angemessen, „standesgemäß“) geltenden Bedarfs und des (sozialen) Werts der Leistung vor: prinzipiell und praktisch bedeutsam als eine Art „Lohnkarte“ für Arbeit, auch theoretisch wichtig gegenüber der Annahme der „notwendigen“ Lohnregelung durch Konkurrenzmomente („Angebot und Nachfrage“). S. meine Fin. Wiss. a. a. O. — Die sozialistische Literatur, mit Lohntheorie und Schilderungen der Arbeitslohnverhältnisse (Robbertus, Marx, Engels, Lage der arbeit. Klassen in England, 2. Aufl. 1892.) Lassalle, Kapital und Arbeit. H. George, Fortschr. und Armut. Programme der sozialdemokr. Partei in Deutschland. Dieselben mit Kritik bei Wagner, das neue Progr. der Sozialdemokratie. Berlin, 1892. Ant. Meuser, das Recht auf den vollen Arbeitsertrag. Stuttgart. 1887, 2. A. 1891. — Ueber Lohnsysteme Brentano a. a. O. Ueber Gewinnbeteiligung der Arbeiter der Art. von Wirminghaus im H.-W.-B. d. St., daselbst Litt. IV, 58, u. A. B. Böhmert, Gewinnbeteilig. 2 B. Leipz. 1878, Frommer, dgl. eb. 1886. — Weiteres über Arbeitszeit, Arbeiterlage und Lebensweise, Lohnstatistik, Arbeiterbudgets in den Vorlesungen über Pratt. Nationalökonomie und über die Arbeiterfrage. S. die Artikel unter den betreff. Schlagworten im H.-W.-B. d. St. — Auch die Litt. bei den folg. Abschnitten gehört z. T. mit hierher.

§ 57. Terminologisches. Formen. Begriff und Wesen des Arbeitslohnes abhängig mit von der Rechtsordnung: Unterhaltungskosten des Sklaven. Autoritativ bestimmter Anteil am volkswirtschaftlichen Reinertrag der Produktion im sozialistischen Wirtschaftssystem. Durch Autorität und Sitte bestimmter Anteil daran in den „gebundenen“ Rechtsordnungen (ältere Agrar- und Gewerbeverfassungen) und vertragsmäßige Regelung beim freien Arbeiter. (Individualvertrag, Verbandsvertrag, Gewerksvereine). Herkommen, Sitte, als Schutz des

Schnäckeren (des Arbeiters). — Oekonomisches Wesen des Lohns in unserer Rechtsordnung: Lohn regelmäßig als Kapitalvorschuß des Unternehmers. — Lohn als Quote vom Produktionsertrag. Der Anspruch auf den vollen Produktionsertrag. Entlohnung nach Leistung, nach Bedürfnis, nach kombinierten, auch anderen psychologischen Gesichtspunkten von Autoritäten. — Lohnhöhe. Messung nach Zeiteinheiten. Begriff. Forderungen der Arbeiter und Arbeitgeber. Gesichtspunkte dafür. Effektiver Lohn und effektive Arbeitskosten. — Lohnwährung, Natural-, Geld-, Ehrenlohn. — Lohnformen: 1) nach Bemessungsart (Zeit-, Stücklohn, s. auch § 38); 2) nach Beziehung zur Leistung und zum Arbeitserfolg — (Gewinnbeteiligung, Trinkgeld); 3) nach Zeitdauer, Festigkeit, Ründbarkeit des Dienstes. Arbeitslohn der unteren Klassen. Beamtenbesoldung, deutsches System. Soziale und politische Seite.

§ 58. Lohn in verschiedenen Beschäftigungen. Scheinbare und wirkliche Verschiedenheiten. — Mögliche einzelne Einflüsse. — Wie weit sie sich in Wirklichkeit geltend machen. — Rohe und qualifizierte Arbeit. Ausbildungskosten. — Niedrigste Volksschicht. — Lust- und Lastmoment in der Arbeit. Individuelle Erfolgchancen. — Lohn als einziges oder Haupteinkommen und als Nebeneinkommen. — Frauen- und Kinderlohn. — Männer- und Familienvater- und ganzer Familienlohn. — Hausindustrieller und Fabriklohn. — Soziale Seiten.

b. Der Zins (Kapitalgewinn).

Außer der gen. Litt., bes. Ricardo, Hermann (Abh. 8), v. Thünen-Mill, Marshall, Rodbertus, Marx, Wirthoff, s. namentlich von Böhm-Bawerk, Kapital und Kapitalzins. 2 B., 1. B. literar- und dogmengeschichtlich sehr reich (s. daselbst weitere Litt.), 2. B. positive Theorie des Kapitals. (Versuch einer prinzipiellen Erklärung des Zinses als einer rein-ökonomischen Kategorie.) S. ferner oben bei § 7 die Litt. über Kapital. — Für die rechtliche Seite der Frage des Privatkapitals, dessen prinzipielle und praktische Berechtigung gegenüber den Angriffen des Sozialismus, bes. Marx, Rodbertus, überhaupt für die bezügliche Auseinandersetzung mit dem Sozialismus s. A. Wagner, Grundlegung, 3. Aufl., II. Buch 3, Kap. 1, daselbst weitere Litt. 132—134, bes. die Antikritik von Marx und Rodbertus; ferner v. Wendtstern, Marx. — Ueber den neueren Zinsfuß: Rahn, Geschichte des Zinsfußes in Deutschl. seit 1815, Stuttg. 1884. — Ueber Zinsgesetze: Knies, Kredit I. Abschn. 7, v. Böhm-Bawerk, I. Abschn. 2—5. A. Wagner, Abh. Kredit im Schönbergischen Handb. I, 4. A. S. 446 ff. Daselbst weitere Litt. Deutsche Ges. v. 14. Nov. 1867, 24. Mai 1880, 19. Juni 1893. Weiteres in den Vorlesungen über d. Pratt. Nat.-Def. und den Spezialvorlesungen.

§ 59. Terminologisches. Frage der (prinzipiellen) Rechtfertigung. Ob rein-ökonomische oder historisch-rechtliche Kategorie? (v. Böhm-Bawerk's Lehre.) — Begriff in unserer Rechtsordnung. Zusammenhang mit der Eigentumsordnung. — Auch der Zins Produktionsanteil und in Produkt bestehend. — Formelle Terminologie. Ausbedingener, Miet-, Pacht-, Leihzins, Zins i. e. S., landesüblicher. —

Zinsfuß. — Verbindung des Kapitalgewinns bei eigener Benutzung im Geschäft mit Unternehmergewinn, Rente, Lohn (englischer „Profit“) — Bestandteile: Affekuranzprämie, eigentlicher Zins. — Rechtfertigung. v. Böhm's Lehre. Die volkswirtschaftlich, damit sozial wertvollen Leistungen des „Kapitalisten als solchen“ als Grundlage des Zinses. — Kapitalgewinn in verschiedenen Beschäftigungen. Scheinbare und wirkliche Verschiedenheiten. Ausgleichungstreiben und dessen Gegenwirkungen.

§ 60. Insbesondere die Affekuranzprämie. Bei der eigenen Kapitalverwendung und bei der Ausleihung. — Einzelne Einflüsse besonders bei letzterer. — Art der Wirkung, Beispiele. — Die Affekuranzprämie dauernd kein „Einkommen“. — Ausbedingene Prämie im Versicherungswesen.

§ 61. Der Leihzins in seiner Bewegung. Bedeutung für die allgemeine Zinstheorie. — Zusammenhang vom Kapitalgewinn im Geschäft mit dem Leihzins. Dauernde Abhängigkeit des letzteren von jenem. Zeitweilige andere Einflüsse. — Die dafür entscheidenden Umstände, Nachfrage und Angebot von Leihkapitalien. Ob Einfluß der Geldmenge? S. auch § 75. — Dreierlei Bewegungen: (1) beständige kleine Schwankungen (Diskonto, Börsenzinsfuß); (2) auf- und absteigende Bewegung in kürzeren und längeren Perioden (Ursache und Folge allgemeiner Vorgänge im Wirtschaftsleben, Beziehungen zum Gang der Spekulation, zu Krisen); (3) säkularer Tendenz zum Sinken in fortschreitenden Volkswirtschaften und bei Hebung der arbeitenden Klassen. Soziale Seite der Frage. — Bildung des Preises von Zinsrentenobjekten (Rentenfonds, Wertpapieren, Häusern, Grundstücken, Gewerben u. s. w.)

Zinsgesetze. Arten. Begriff und Wesen. Psychologische und praktische Erklärlichkeit, übliche Rechtfertigung. Ältere und neuere Konsumtionskreditverhältnisse. Einwendungen, ökonomische, desgl. vom Standpunkt der Vertragsfreiheit. — Rechtsgeschichtliches. Neuere theoretische und praktische Behandlung. „Freiheit des Zinsvertrags“. Ausbeutungen. Neueste Gesetze. Leihhäuser.

§ 62. Unternehmergewinn. Literatur s. oben bei § 42 und vor § 56, 57, 59, auch 63. — Von den Theoretikern und Systematikern bes. Hermann, Schäffle, v. Mangoldt, Mithoff, v. Böhm. Die oben vor § 28 gen. Arbeiten Schmollers. Monographien über den Unternehmergewinn von v. Mangoldt, 1855, Pierstorff 1876 (Beziehung zur sozialist. Auffassung), Groß 1884, Mataja, eb. 1884 (beide zur österr. Schule gehörend), Wirminghaus, Unternehmen, Unternehmergewinn usw. 1886. Zuns, Fragen d. Unternehmereinkommens, 1881 Pierstorff, im H.-W.-B. d. St. B. 6.

Begriff. — Bestandteile. — Rechtfertigung. — Ob der Unternehmergewinn eine eigene besondere Einkommenart (deutsche Auffassung) oder nur Art Lohn oder „Profit“ mit Kapitalgewinn verbunden und so auch in der Theorie zu behandeln (englische Auffassung)? Vorzug der deutschen Behandlung. — Bestimmungsgründe seiner Höhe.

Zeitraum, dauernde. — Unter welchen Voraussetzungen dauernd im Unternehmen Unternehmergewinn abfallen muß und in welcher Durchschnitthöhe? Möglichkeit einer Formulierung der maßgebenden Momente unter bestimmten Voraussetzungen. — In der Praxis mit maßgebende Verhältnisse. — Entwicklung in der fortschreitenden Volkswirtschaft. Sinkende Richtung im Ganzen. Bedingungen. Hemmnisse des Sinkens. — Unternehmergewinn in verschiedenen Beschäftigungen. Ausgleichungsstreben, praktische Hemmungen davon. Rentenbildungen dabei.

§ 63. Rente, besonders Grundrente (Differentialrente.) Litt. s. auch oben bei Preis vor § 49. Hauptautoren Ricardo, (übrigens mit Vorgängern, darunter Malthus), bes. princ. Kap. 2, 3, 24, 32 (Fruchtbarkeitsdifferenzen), v. Thünen, isol. Staat (Rente bei Lage-differenzen). v. Hermann, Untersuch. Abh. 8, bes. S. 502 ff. Bernhardt, Kritik § 14. Volkoff, opusc. sur la rente foncière 1854. Erweiterung der Grundrententheorie auf analoge andere Fälle (s. o. § 53) bes. durch v. Mangoldt (Unternehmergewinn, Grundriß, Volkswirtschaftslehre) u. Schäffle, s. bes. Theorie der ausschließenden Absatzverhältnisse, Tüb. 1867. Dogmengeschichte Berens, krit. Dogmengesch. d. Grundrente. Leipz. 1868. — v. Schullern-Schratenhofen, Begr. und Wesen der Grundrente. Leipz. 1889. — Mithoff, im Schönbergischen Handb. I, 590 ff. (3. A., auch f. Litt.) Derf. u. Veris, Art. Grundrente im H.-W.-B. d. St., daselbst Litt. IV, 195. — Schiefe Polemik v. Bastiat, Carey (Rech.) Desgl. von Sozialisten, bes. Robertson und Versuch einer eigenen Lehre, in den sozialen Briefen. Veris, in Komrads Jahrb. N. F. B. 9. Kries, Kred. S. 317 ff. — Marshall, princ. passim, bes. B. 7, Kap. 4, 10, 11. — Zusammenhang mit der Frage von Privateigentum am Boden, s. A. Wagner, Grundleg. 3. Aufl. II, Buch 3, Kap. 2, auch für Litt. Porta, rendita fondiaria 1879. Derf. Annali di proprietà capital. 2 vol. 1889.

Weiterer Begriff Rente als Besizeinkommen, engerer als „Differentialrente“ bei Produktionskostendifferenzen und einheitlichem Absatzpreis. Formel: dasjenige Einkommen, welches sich aus einer Verschiedenheit der Produktionskosten der zu gleichem Preise auf einem Marktgebiete abgesetzten Produkte ergibt, wobei unter diesen Kosten schon ein gleich hoher Kapital- und Unternehmergewinn (rechnungsmäßig) angesetzt ist; ein Wertbetrag, welcher daher dem billiger Produzierenden im Maße der Differenz zwischen seinen eigenen und jenen höchsten Produktionskosten zu Gute kommt, zu welchen allein der letzte Teil des erforderlichen Marktbedarfs noch hergestellt und von welchen daher der Preis auf dem Markt auf die Dauer, so lange diese Verhältnisse bestehen, bestimmt wird. Daher: enger Zusammenhang mit der Theorie von Preis und Produktionskosten. — Rente auf verschiedenen Wirtschaftsgebieten, auch im Gewerbe, in den liberalen Berufen (s. o. § 53). Besondere Bedeutung der Grundrente. — Entscheidende Gründe für Rentenverhältnisse, besonders beim Boden. — Rente bei Fruchtbarkeitsdifferenzen. Rente der Lage. — Bedingungen für die Entstehung, die Entwicklung, das Verbleiben von Renten. — Bestimmungsgründe der Höhe der Rente. — Rente, Kosten und Preis. — Folgen

des Rentenbezugs für die Eigentümer der Rentenquellen. Grund-eigentumsfrage. Soziale Seite der Grundrente. — Einfluß der Rente auf Grundstückspreise. — Näheres über die Rente der Lage. Gang des Bodenanbaus und Entwicklung der agrarischen Anbausysteme (s. auch v. § 32, 33, 54). — Haltbarkeit auch der Ricardoschen Rentenlehre (auch gegenüber der Liebig'schen Bodenerschöpfungstheorie), nur andere Fassung geboten. — Methodologische Bedeutung der Rentenlehre. Ergebnis des deduktiven Verfahrens; getreue Wiedergabe des Typischen und Prinzipiellen aus den tatsächlichen Vorgängen und Erscheinungen in der Praxis, die so wissenschaftlich erklärt werden (städtisches Grundeigentum).

3. Das volkswirtschaftliche Verteilungsproblem im Zusammenhang und in der gegenseitigen Abhängigkeit der Einkommenszweige von einander betrachtet.

S. bes. Ricardo, auch Rodbertus, v. Hermann.

§ 64. Uebersicht. Voraussetzung eines Einkommenbezuges von Personen außer den Arbeitern i. e. S.: genügende Produktivität der Arbeit; der Verwirklichung solchen Bezugs: Privateigentum an den sachlichen Produktionsmitteln (Rodbertus' Formel). — Voraussetzungen einer Verteilungstheorie. Beschränkung der Untersuchung auf die Verteilung des gegebenen Produktionsertrags unter die (besitzlosen) Arbeiter als Lohn und die die sachlichen Produktionsmittel besitzenden kapitalistischen Unternehmer als Profit. Klassenanteil und Gesamteinkommen. — Das notwendige Lohnminimum für die Arbeiter als relativ feste Größe. Das dadurch bedingte Profitmaximum. Verteilungs-, bezw. Lohngesetz im einzelnen Zeitpunkt bei gegebenen Faktoren: Angebot von, Nachfrage nach Arbeit bei freier Konkurrenz, d. h. Anwendung des allgemeinen Preisgesetzes (§ 50) auf die als Ware behandelte Arbeit. Praktische Modifikationen (Herkommen, eigenen Vorteil nicht so weit verfolgen, als es rechtlich und tatsächlich möglich wäre). — Lohnsteigerungen auf Kosten des Profits (und des Einkommens der höheren Klassen) bei gegebenem Produktionsertrag. Theoretische Möglichkeit einer starken und immer weiteren Herabdrückung des Profits, selbst einer völligen Profitabsorption durch den Lohn. Ob es ein notwendiges Profitminimum giebt? — Zwei Methoden dieser Lohnsteigerung, durch Arbeiterorganisation und durch Staatsmaßregeln.

§ 65. Lohnminimum. Vorübergehendes, bleibendes. — Die dauernden Bestimmungsgründe für letzteres oder die notwendigen Selbstkosten der Arbeit. — Bestandteile dieser Selbstkosten. — Der notwendige Unterhaltsbedarf als absolute und relative Größe. Bedeutung des Hauptnahrungsstoffs, der Lebensgewohnheiten. — Die Wirkung von Arbeiterversicherung bei Prämienzahlung der Arbeitgeber und öffentlichen Körper; bei solcher der Arbeiter. — Ergänzung des Lohns aus anderen Mitteln. — Tatsächliche Lohnverhältnisse.

§ 66. Gestaltung der Verteilung im einzelnen Zeitpunkt. Verteilungsgesetz. Angebot und Nachfrage von Arbeit. Dafür maßgebende Umstände. Bedeutung des Herkommens bei der Lohngestaltung als modifizierender Faktor. — Woraus und wie die Arbeiter zunächst im gegebenen Zeitpunkt Löhne erhalten: regelmäßig aus dem Kapital der Unternehmer, daher aus dem als „Lohnfonds“ fungierenden Teil davon. Lehre vom Lohnfonds, was daran falsch und richtig (§ 41) — Auf Arbeiterseite maßgebend: Zahl, Leistungsfähigkeit und Wille, Dringlichkeit, beschäftigt zu werden; auf Unternehmerseite: Kapital- und Kreditverfügung, Art des Kapitals, Wert der Arbeitsleistung, Dringlichkeit, Arbeiter zur Verfügung zu haben. Formulierung des Verteilungs- und Lohngesetzes als Spezialfall des Preisgesetzes (§ 50). — Maßgebende Faktoren für die dauernde Richtung der Lohngestaltung im Zeitverlauf (abgesehen von den Fällen in § 67): Produktivität der Arbeit, daher auch Gang der Technik, Richtung der Produktion, Größe und Art der Kapitalbildung, Bevölkerungsbewegung. — Das sogenannte eherne Lohngesetz (Cassalle). Wahres und Falsches darin: kein „Naturgesetz“, sondern eine Gestaltungstendenz unter gewissen Voraussetzungen, aber letztere nichts unbedingt Notwendiges, sondern mit dem freien Verhalten der Arbeiter selbst abhängig. Soweit das Gesetz gilt, würde es auch im „Sozialstaat“ gelten. — Abhängigkeit des Durchschnittseinkommens der Bevölkerung von den genannten Faktoren bei jeder Organisation und Rechtsordnung der Volkswirtschaft, daher auch in einer sozialistischen. — Lohngestaltung auf verschiedenen Wirtschafts- und Kulturstufen. Mit Ausschlag gebende Bedeutung der Bevölkerungsbewegung (§ 18 ff.).

§ 67. Lohnmaximum und Profitminimum. Möglichkeit der Lohnsteigerungen bei freier Konkurrenz. Arbeiterorganisation. Problem, Formulierung. Steigen des Lohns als Quote vom Produktionsertrag bei gegebener Größe des letzteren. — Zwei Hauptfälle: Steigen des Lohns auf Kosten des Profits und auf Kosten der Konsumenten (auch der Steuerzahler). 1) Mögliche Fälle, Bedingungen, Mittel: Arbeiterorganisation (Gewertvereine) zur Regelung des Arbeitsangebots und zur Nötigung der Arbeitgeber, die Forderungen der Arbeiter zu erfüllen. Folgen. — 2) Mittel auf dem zweiten Wege: Preissteigerung der Arbeitsprodukte. Mögliche Fälle, Bedingungen, Folgen. Wie weit dies Lohnsteigen den Arbeitern nützt. — Beschränkte praktische Bedeutung solches Vorgehens der Arbeiter wegen der schwer zu erfüllenden Bedingungen, auch bei voller Koalitionsfreiheit. Verschiedene Lage in auf- und absteigender Konjunktur. Soziale, politische Bedenken, aber prinzipielle Berechtigung. Vergleichung dieser Arbeiter Selbsthilfe und der Staatshilfe. Vorzüge und Schattenseiten beider (§ 69).

§ 68. Schlußbetrachtung über Verteilung bei freier Konkurrenz. S. Mill, princ. B. IV, K. 3. Abhängigkeit der dauernden Gestaltung von den im § 66 genannten Faktoren. — Verschiedene Kombination dieser Faktoren für die theoretische Unter-

fuchung in Anlehnung an die wirklichen Entwicklungen in der Volkswirtschaft. — Vorzugsfrage des Grundbesitzes auf geschlossenem Marktgebiete. — Dauernde Bedeutung der Bevölkerungsbewegung.

§ 69. Verteilung unter Staatseinfluß. Lohnsteuer. — Gesetzliches Lohnminimum, unvereinbar mit der privatwirtschaftlichen Organisation. Auch in gemeinwirtschaftlicher nur unter bestimmten Bedingungen in Bezug auf technischen Fortschritt, Produktivität der Arbeit, Bevölkerungsbewegung durchführbar. — Arbeiterversicherung mit Prämienzahlung der Arbeiter und Unternehmer in ihrem Einfluß auf die Lohngestaltung (§ 64). — Soziale Politik zu Gunsten der Arbeiter. — Soziale Finanz- und Steuerpolitik in Bezug auf öffentliche (Staats-) Thätigkeiten und Einrichtungen, Ausgaben dafür. Art der Deckung dieser Ausgaben (Steuer-system, Arten der Steuern, Gestaltung des Steuerfußes). — Erfolg auf die Dauer mit von Bevölkerungsbewegung und Konkurrenzfähigkeit der heimischen Produktion mit fremder abhängig.

3. Kapitel. Verkehr und Verkehrsmittel. (Abriß.)

Näheres in Vorlesungen über praktische Nationalökonomie und in dazu gehörigen Spezialvorlesungen. Insbesondere gebe ich über Währung und Münze, Münzpolitik, Bankwesen und Bankpolitik in dieser Vorlesung nur wenige orientierende Bemerkungen unter Verweisung auf meine bezügliche Vorlesung, die ich darüber meistens im Sommersemester halte. Anderes, so die Lehre vom öffentlichen Kredit, vom Papiergeld (Papierwährung), z. Th. auch vom Kommunikationswesen (Eisenbahnen) behandle ich in der Finanzwissenschaft, oder, wie Kommunikations-, Versicherungsweisen (s. darüber übrigens unten § 80), in gelegentlichen Spezialvorlesungen. Umfassendere Literaturangaben über Geld und Kredit daher auch nicht hier.

1. Das Geld.

Litteratur s. schon bei § 10. Umfass. Litteraturübersicht seit 1500, mit Ausführungen und statist. Daten: A. Sötbeer, Litteraturnachweis über Geld- und Münzwesen, Berlin 1892. Aus der allgemeinen nationalökonomischen Litteratur namentlich die englische. Für Theoretisches vgl. Schäffle, für Geschichtliches Roscher (B. I u. 3). Die Abh. v. G. Rasse, Geld- und Münzwesen im Schönberg'schen Handb., Bd. 1, auch f. Litt., in 4. Aufl. mit Zusätzen von Lexis. Die Artikel im H.-W.-B. d. St., so Geld von R. Meuser, über Edelmetalle, Währung, Münze von Lexis, alle mit reichen Litteraturangaben. Deutsches theoret. Hauptwerk: Knies, d. Geld, 2. A. 1885. — J. G. Hoffmann, Lehre vom Gelde, 1838. M. Chevalier, la monnaie. 2. éd. Par. 1836. Jevons, Geld, deutsche Ausgabe, 1876. Walras, théorie d. l. monnaie. 1886. R. Hildebrand, Theorie des Geldes, 1883. A. Wagner, Abh. Münzwesen im Blum'schen Staatswörterb. B. 7. — Rechtliche Seite des Geldes: v. Savigny, Obligationenrecht, B. I. Hartmann, rechtl. Begriff des Geldes, 1868. Goldschmidt, Handelsrecht. — Ueber die neuere Währungscontroverse: Wolowski, Question monét. Par. 1867. Rasse a. a. O. S. 355 (auch f. Litt.), Lexis, im H.-W.-B. d. St. D. Arendt, vertragsmäß. Doppelwährung, Berl. 1880. Sötbeer, zahlreiche Aufl. in Zeitschriften (volkswirtsch. Vierteljahrschr., Conrads Jahrb.) Bamberger, Reichsgold, 1876. Derf. Silber, 1892. Derf. Stichworte

d. Silberleute 1893. Aufsätze (in den deutschen Fachzeitschriften) und Schriften von Schöffle, Leris, Neuwirth, Rasse, A. Wagner (für bimetall. Münzpolit. Deutschlands. 2. A. 1881. Ders. krit. Literaturübersicht in d. Tüb. Ztschr. Bd. 36. Ders. Aufs.: Die neueste Silberkrisis und das deutsche Münzwesen, Preuß. Jahrb. 1893 B. 2), Loh. — Ueber Edelmetallgeschichte u. Statistik bes. die Arbeiten von Sötbeer, Edelmetallproduktion, Gotha 1879 u. Materialien zc. betr. die Edelmetallverhältnisse, Berlin 1886; dann die Berichte des nordam. Münzdirektors. Ueber Historisches u. bes. über die natürlichen Gewinnungsverhältnisse der Edelmetalle C. Süß, Zukunft des Goldes, Wien 1879 und Zukunft des Silbers, Wien 1892. Verhandlungen der deutschen Silberkommission. 1894. Tabellen zur Währungsstatistik, herausgegeben v. österr. Finanzministerium, 6 Hefte, 1895, 1896. — Geschichte des Geld- und Münzwesens, s. prakt. Nat.-Def. II. A. Brandis. Münz- und Maßwesen usw. in Vorderasien, 1866. Th. Mommsen, Gesch. d. röm. Münzwesens, 1860. Sötbeer, in d. Zorsch. z. deutschen Gesch. 1 B. ff. Heberg, d. ältere deutsche Münzwesen. Leipz. 1880. Abschnitte in v. Jnama-Sternegg's deutscher Wirtschafts-Geschichte. — S. auch für Geld die Litt. unten bei Kredit.

§ 70. Terminologisches. Entstehung. S. schon oben § 10. Weitere Ausführungen über die Funktionen. Ob mehr als drei zu unterscheiden (Anies)? — Entstehung nur a posteriori durch Rückschlüsse zu erklären. — Leistungen. — Wie weit durch Uebergang zur Geldwirtschaft die Volkswirtschaft selbst, der Verkehr und beider Struktur und Geseze sich verändern. Der notwendige „letzte Sprung“ der Ware in der Geldwirtschaft, um sich gegen Geld umzutauschen.

§ 71. Geldstoffe. Edelmetallgeld. Geld aus einem an sich wertvollen Stoff, drei Kategorien, besonders die erste mit zahlreichen einzelnen Objekten: nichtmetallisches, unedelmetallisches, Edelmetallgeld. — Stoffwertloses Geld. — Entwicklungsprinzip. Kreditmoment im Geldgebrauch. — Gründe für Annahme und Beibehaltung des Edelmetallgelds. Physikalische, wirtschaftliche Eigenschaften des Edelmetalls. Hoher und relativ stabiler Tauschwert. Produktions- und Verwendungsverhältnisse. — Mängel des Edelmetallgeldes. — Frage von einem stoffwertlosen Kreditgeld. Dies nicht unmöglich, aber wegen der Unerfüllbarkeit der Bedingungen seiner guten Qualität unzumutbar. Idee des sozialistischen Arbeitsgelds.

§ 72. Bestimmungsgründe des Werts des Edelmetallgelds. Anwendung der allgemeinen Wert- und Preis- und Kostengesetze (§ 50 ff.), aber wegen der Natur des Stoffs und der Verwendung des Gelds nur mit wesentlichen Modifikationen. — Gesetz von Angebot u. Nachfrage. Formel. Bedingungen des Geltens. — Produktionskostengesetz. Das Gesetz des Preises der Bodenprodukte (§ 54) für Edelmetallgeld nur mittelbar geltend, weil der quantitative Geldbedarf selbst von der Werthöhe des Geldes abhängt. Formulierung. Sonstige Modifikationen des Einflusses der Produktionskosten wegen Technik und Defonomik der Edelmetallgewinnung. — Bestimmungsgründe des Werts in den Ländern, wo Edelmetall nur ein aus der Fremde eingeführtes Produkt ist.

Edelmetallproduktion seit der Entdeckung Amerikas

	Gold Kil.	Millionen M. Wert	Silber Kil.	Millionen M. Wert nach Relation 1 : 15,5
1493—1850	4 752 000	13 258	149 827 000	26 968
1851—1895	8 327 000	23 230	100 234 000	18 032
Summa	13 079 000	36 488	250 061 000	45 000

1 Kil. Gold 2790 Mt., 1 Kil. Silber bei der Wertrelation von Gold zu Silber wie 1 : 15,5 180 M., bei der von 1896 (ca. 1 : 31) 90 M. Wert.

Gang der Edelmetallproduktion seit der Entdeckung Amerikas; die Periode seit Mitte des 19. Jahrhunderts.

Die geschichtliche Veränderung des Wertverhältnisses von Gold zu Silber. Die Veränderungen zu Ungunsten des Silbers seit der deutschen Münzreform. — Näheres, auch über die technischen Bedingungen der Edelmetallgewinnung und die „Zukunft“ des Goldes und Silbers, sowie über die Folgerungen daraus für die Währungsfrage in der Spezialvorlesung über Geldwesen und Währungsfrage.

Geldmenge im „Occident“ in Millionen Mt., Gold zu Silber wie 1 : 15,5 gerechnet (Schätzungen) (Silber: Kourant und Scheidemünze).

1850	3348 Gold	9 630 Silber,	12 978 zusammen
1895	16 000 "	11 100 "	27 100
reeller Wert	16 000	ca. 5000—5500 „Mill.	21 000—21 300.

§ 73. Münze. (Bloß zur Uebersicht.) Entstehung der Münze aus den bei ungeprägtem Metallgeld verbleibenden Unbequemlichkeiten zu erklären. — Wägen von Geld. Stempeln. Autoritatives Certificieren. von Feingehalt und Gewicht. Bestimmte äußere Form und Bezeichnung. Beziehung zum Maß- und Gewichtswesen. — Oekonomischer Begriff der Münze. — Münzhoheit und Münzregal des Staats. — Hauptaufgaben der Münzpolitik und Münzordnung: Herstellung und Erhaltung richtiger Münzen. Legierung. Remedium. Schlagschatz (Prägekosten, Prägegebühren). Scheidemünze.

§ 74. Währung. (Nur Uebersicht der Frage.) Begriff. Entwicklung. Bedeutung und Folgen. — Anknüpfung der Währung an die Münze. Metall-, Reim-, Kurswert. (Frage vom Inhalt der Geldschuld.) Verhältnisse bei entwerteter und schwankender Papierwährung. — Einfache und mehrfache, Doppelwährung. Silber-, Goldwährung. Nationale, internationale Doppelwährung (Bimetallismus.) Begriffliches, Prinzipielles, Historisches, Praktisches. Blick in die heutige Währungskontroverse und in die deutsche Münzreform. Wiener Münzvertrag vom 24. Januar 1857, Deutsche Reichsgesetze v. 4. Dez. 1871 u. 9. Juli 1873 Französl. Gesetz v. 28. März 1803.

§ 75. Geld als Tauschmittel und als disponibles Kapital. Zwei Hauptbestandteile des nationalen Geldfonds. Wesen und Durchführung der Unterscheidung. — Uebergänge zwischen beiden Teilen in Verbindung mit den volkswirtschaftlichen Vorgängen. — Verschiedene Ursachen und Folgen einer Veränderung in der Menge jedes Bestandteils. — Die Bestandteile des nationalen Geldkapital-

fonds. Neue Kapitalbildungen in Geld, Kassenvorräte der Produzenten, Reserven, Horte (hoards). Neu gewonnenes Edelmetall. — Ansammlungen des Geldkapitals (Banken) und Uebertragungen durch den Kredit.

2. Der Kredit.

§. Literatur oben bei § 10 und die Literaturangaben bei Geld. — Aus der allgem. system. nat.-ök. Literatur bes. Mill und Schäffle; im Schönberg'schen Handbuch, B. I, die Abh. von A. Wagner, Kredit und Bankwesen, auch für weitere Literatur, die kleineren Bankartikel von demselben im Reinschen Handwörterbuch. Die Artikel Kredit von Lexis, Banken und einzelne Bankzweige von E. Rasse, Loh u. a. im H.-W.-B. d. St. (auch für Literatur.) Theoretisches deutsches Hauptwerk über Kredit: Knies, Kredit, Berlin 1876. — Ueber öffentlichen Kredit (s. Vorlesung über Finanzwissenschaft): Nebelius, öffentl. Kredit, 2. Aufl., Karlsruhe 1829. Diezel, System der Staatsanleihen, 1855, A. Wagner, Abh. Staatsschulden im Bluntschli'schen Staatswörterbuch und Abh. Ordnung der Finanzwirtschaft und öffentl. Kredit im Schönberg'schen Handbuch (auch für Literatur). — Ueber Banken s. d. gen. Schriften über Kredit, Literatur in Art. Kredit im Schönberg'schen Handbuch und im H.-W.-B. d. St. D. Hübner, Die Banken, 1854. M. Wirth, Bankwesen. 3. Aufl. 1883. A. Wagner im Staatswörterbuch (Zettelbanken), im Reinschen H.-W.-B., in Schönberg's Handbuch, dann Wagners besondere Schriften: Beiträge zur Lehre von den Banken, 1857, Theorie der Besselschen Akte 1862, System der Zettelbankpolitik, 2. Ausg. 1873, Reichsfassenscheine, Staatspapiergeld und Banknoten, 1874, Zettelbankreform im Deutschen Reich 1875. (Ueber Papierwährung s. Vorlesung über Finanzwissenschaft). — Ueber Bodenkredit: Rodericus, Kreditnot des Grundbesitzes, 1868/69. Weiteres darüber in den Vorlesungen über praktische Nationalökonomie (Agrarpolitik, s. besonders Buchenberger, B. 2, 1893). Ueber Börsen: s. Struck, Effektenbörse, 1881. Deutsche Börsenquote 1892. Pfleger u. Gschwindt, Börsenreform in Deutschland. 1896. Art. Börse im H.-W.-B. d. St. B. 2 von Struck, Supplem. B. 1 von M. Weber. — Näheres über Bankwesen, Literatur, deutsche Bankreform in meiner Spezialvorlesung darüber.

§ 76. Terminologisches. Entwicklung. S. v. § 10. Begriff und Wesen. Nähere Begründung. Moment der Zeitdifferenz zwischen den zwei Leistungen. Vertrauensmoment. — Entwicklung von diesen beiden Momenten bedingt. — Aufgabe des Kredits im privatwirtschaftlichen System.

§ 77. Leistungen. Kapitalassoziation. Staatsschulden. Kreditvermittlung (Banken). (Nur zur orientierenden Uebersicht.) Ueber- und Unterschätzung der Leistungen. — Wesen der letzteren stets. — Arten der Kapitalübertragung durch den Kredit. — Wirkungen in der Kapitalassoziation und im öffentlichen Schuldenwesen. — Die Banken als Kreditvermittler. Die älteren Geldbanken (Girobanken), die neueren Kreditbanken. Ihre Passiv- und Aktivgeschäfte. Arten der Banken danach. Einteilung nach Zwecken. — Oekonomisch-technisches Hauptbankgesetz. — Rechtliche Stellung. — Reichsbankgesetz v. 14. März 1875. — Geld- und Fondsbörsen. — Schließliche Hauptwirkungen des Kredits und seiner Organisation.

§ 78. Arten des Kredits. Juristische Formalien bei Kreditgeschäften. Uebersicht. Eigentliche und natürliche Kreditgeschäfte. — Konsumtiv- und Produktivkredit. — Öffentlicher und Privatkredit. — Personal-, Real-, Bürgschaftskredit. Faustpfand-, Liegenschafts-, hypothekarischer Kredit. — Technische und rechtliche Einrichtungen für diese Kreditarten. — Entwicklung in Verbindung mit der volkswirtschaftlichen Entwicklung. — Rechtliche Formalien bei Eingehung und Abwicklung von Kreditgeschäften. Volkswirtschaftliche Bedürfnisse. Formen der Beurkundung, der Uebertragung von Schuld dokumenten. Cession. Giro. Ordrepapier. Blankoindossament. Inhaberpapier. Der Wechsel. Das börsengängige Wertpapier. — Sozialpolitische Folgen, auch Bedenken dieser Entwicklungen. Börsenwesen. Zusammenhang mit der privatwirtschaftlichen Organisation, dem Privatkapitalismus, der freien Konkurrenz.

§ 79. Das Verhältnis des Kredits zum Gelde. Kreditwirtschaft. Benutzung von auf Geld lautenden Schuld dokumenten in gewissen Fällen als Geldsurrogate oder Kreditumlaufsmittel. — Hierher gehörige Papiere und Einrichtungen. Entwicklungen darin. Bedingungen der Benutzung an Geldesstatt. — Worin hier Geld ersetzt wird, nur als Tauschmittel, nicht als Preismaß und Währung. Prinzipieller Unterschied von Papierwährung. — Schließlicher Effekt. Uebergang der Geld- in die Kreditwirtschaft. — Folgen für die Volks- und Einzelwirtschaft. Licht und Schatten. Künstlichkeit der Verhältnisse. Wieder Zusammenhang mit der modernen volkswirtschaftlichen Organisation.

4. Kapitel. Verzehrung der Güter.

S. bes. Lexis, Abh. volkswirtsch. Konsumtion im Schönbergischen Handb. B. I, auch f. Litt. v. Hermann, Untersuch. Abh. 10.

§ 80. Die natürliche Zerstörung durch Unfälle und das Versicherungswesen. (Nur zur Orientierung.) S. bes. Em. Hermann, Theorie der Versicherung. 2. A. Graz 1869; Makowizta, Abh. Versicherungswesen im v. hunschlischen Staatswörterbuch, A. Wagner, Abh. Versicherungswesen im Schönbergischen Handb. B. II. Die Mittel von Emminghaus u. a. im H.-W.-B. d. St. — Weitere Litt. u. eingehendere Behandlung des Versicherungswesens in Vorlesungen über prakt. Nationalökonomie oder in Spezialvorlesungen.

Vermeidung (Prävention), Unterdrückung (Repression) und Versicherung in ihrem organischen Zusammenhang. Technische und rechtlich-administrative Aufgaben bei Vermeidung und Unterdrückung. — Beschränkung der Anforderungen betreffs Vermeidung und Unterdrückung wegen des Kostenpunkts nach einem volkswirtschaftlichen Relativitätsprinzip. — Wesen und Begriff der Versicherung (Schaden-, Sachversicherung). Formel. — Bedingungen und Voraussetzungen. — Zweige. — Hauptformen der Organisation. Volkswirtschaftliche Wirkungen vor und nach eingetretenem Schaden.

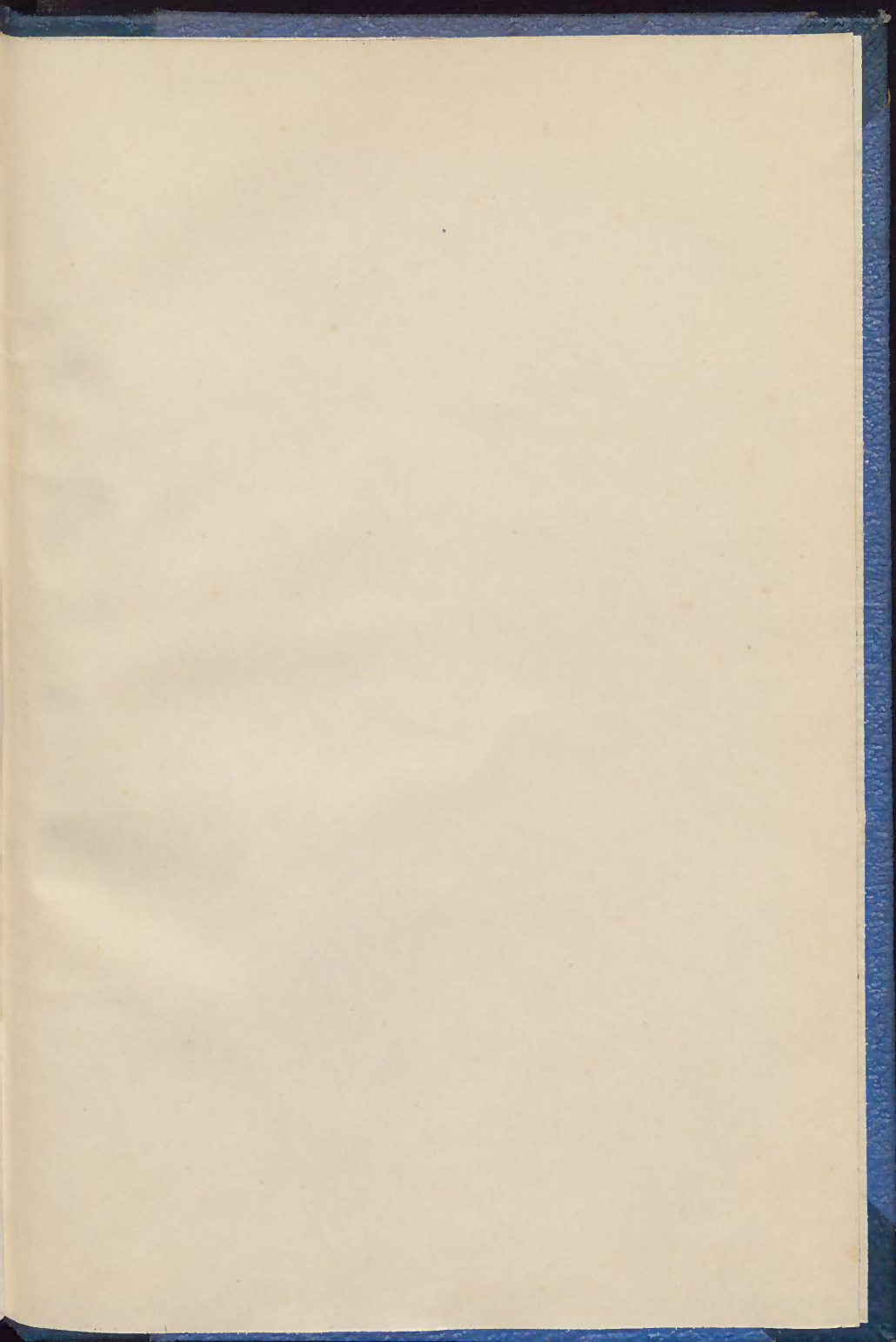
§ 81. Die wirtschaftliche Konsumtion. S. Lexis gen. Abh. Rau über Luxus 1817 und in seinem Lehrbuch, Roscher, desgl. in

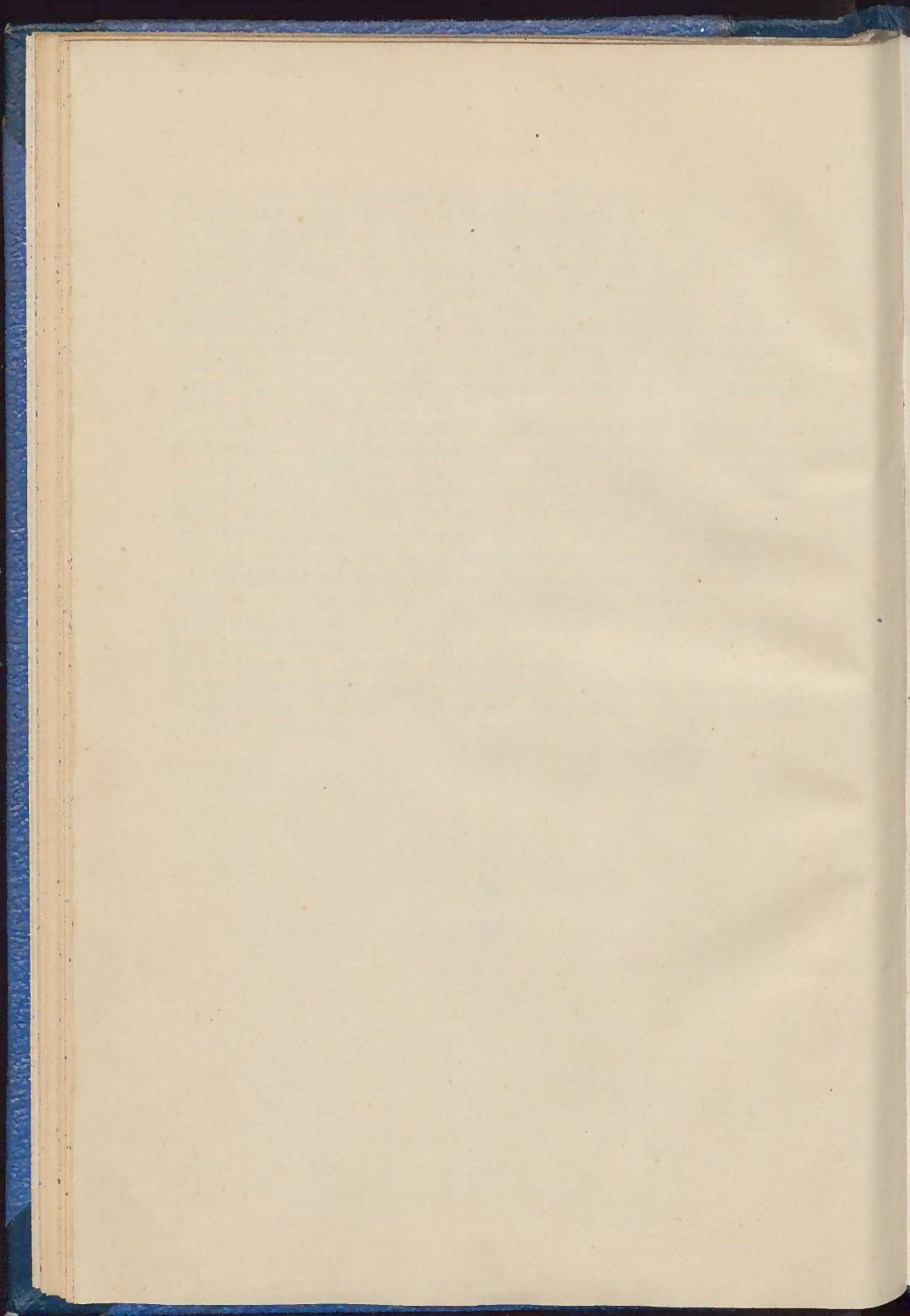
den Ansichten der Volkswirtschaft und in seinem System B. 1. v. Mangoldt, Abh. Luxus im Staatswörterbuch. Sommerfeld, Art. Luxus im H.-W.-B. d. Staatsw. (daselbst Litt. IV. 1083.) — Ueber Krisen s. Lexis a. a. O. I. 716. Wagner, Art. Krisen im Rehtschen H.-W.-B. Hertner, Art. Krisen im H.-W.-B. d. St. (daselbst Litt. IV. 910.) Roscher, in den Ansichten der Volkswirtschaft. Von den Sozialisten bes. Rodbertus in den Briefen an v. Kirchmann. Von den älteren Autoren J. B. Say. v. Bergmann, Wirtschaftskrisen (Geschichte der nat.-ök. Krisentheorien) 1895. Kleinwächter, Art. Unternehmerverbände (Kartelle usw.) im Supplem.-Bd. I d. H.-W.-B. d. St. — Weiteres über Krisen passim in dieser Vorlesung und in der über prakt. Nationalökonomie (auch über Kreditkrisen).

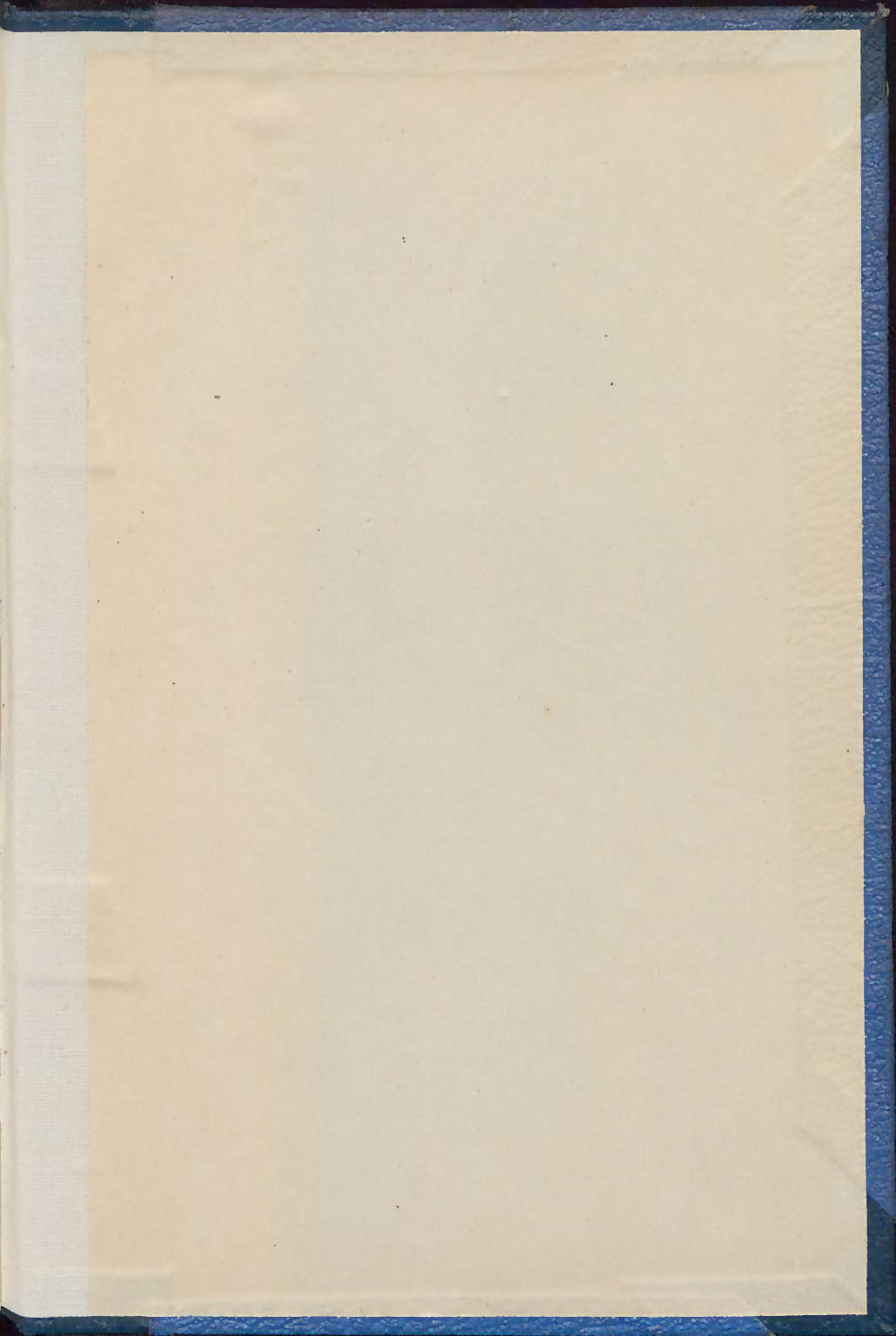
Wesen dieser Konsumtion. — Reproduktive und unproduktive Konsumtion. Wünschenswertes Ziel. — Notwendige Bestrebungen gegenüber den Wirkungen der Konsumtion. — Normale Konsumtion und Anomalien. Geiz. Verschwendung. — Luxus. Verschiedener Sinn. Berechtigung und Bedenken. Ursachen in der Einkommen- und Vermögensverteilung, Folgen für die Richtung der Produktion. Die Lohnfrage und der Luxus der Reichen (s. auch § 41). —

Verhältnis von Produktion und Verbrauch. Gefahren im Arbeitsteilungssystem, bei der Privateigentumsordnung, freier Konkurrenz, Kreditwirtschaft. Die „regellose Produktion“. — Absatzkrisen (spezielle). Kredit- und Geldkrisen. Folgen. Heilmittel. — Sozialistische Vorwürfe gegen die heutige Wirtschaftsordnung. Ob und wie weit Unternehmer-Kartelle Abhilfe versprechen? Bedenken. Kartellen. — Sozialistisches Ziel der „geregelten“ Produktion. Ob zu erreichen möglich? Bedenken.









Abel Stammen!



206\$07964676